

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

169 (22.7.1894) Mittagsausgabe



Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Zusätze: Die Beilage 20 Pfg. (Sokal-Zusätze billiger) die Neblanzeite 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

# Badische Presse.

Auflage 15 000.

14555 28. Weg. 1893  
notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Teil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Müller-Spacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 169. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Sonntag, den 22. Juli 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst ein 1. u. 2. Blatt, zus. 12 S.

## Die Cholera in Petersburg.

Man schreibt den „N. N.“ aus Petersburg: Es muß konstatiert werden, daß die Cholera-Epidemie in der russischen Hauptstadt und der Umgebung immer bedrohlicheren Umfang annimmt. Als Beweis dafür mögen folgende Ziffern dienen: Am 13. Juli war die Zahl der Erkrankungen auf 171, die der Todesfälle auf 50 gestiegen, am 14. Juli kamen 218 neue Erkrankungen und 69 Todesfälle vor. In den Spitälern Petersburgs, wo sich am 13. Juli 460 Choleraerkrankte befanden, hat sich die Zahl dieser Kranken in einem Tage auf 576 erhöht. Da nun diese Anstalten zur Aufnahme der neu hinzukommenden Kranken nicht mehr hinreichen, werden ein Gefängnis und einige andere öffentliche Gebäude zu provisorischen Ambulanzen eingerichtet werden. Außerdem werden ähnliche Ambulanzen in der Nähe der Stationen der Eisenbahnen Petersburg-Warschau, Petersburg-Gydnin und Petersburg-Moskau hergestellt; davon abgesehen, haben die betreffenden Eisenbahngesellschaften auf diesen Linien eine Anzahl von Sanitätswagen installiert. Die Gemeindeverwaltung von Petersburg hat es bei den hiesigen Gastwirthen durchgesetzt, daß dieselben täglich an die arme Bevölkerung gekochtes Wasser verteilen lassen. Die Sanitäts-Kommission dieser Verwaltung hat ihr Personal um eine Anzahl von Ärzten und freiwilligen Krankenpflegerinnen vermehrt und ihre Vorräte an Medikamenten, sowie an Desinfektionsstoffen vergrößert. Ferner wurden auf Anordnung der Gemeinde-Verwaltung in allen Straßen der Stadt hygienische Rathschläge gegenüber der Cholera-Epidemie durch die Direktionen der Fabriken und Theater, den Unternehmern öffentlicher Arbeiten, sowie überhaupt allen Personen, die eine größere Anzahl von Leuten beschäftigen, Instruktionen für die zu treffenden Vorsichtsmaßregeln übermittelt. Da die Unmännlichkeit der niederen Bevölkerung im Genuße geistiger Getränke zur Verbreitung der Cholera viel beiträgt, hat der Stadthauptmann von Petersburg, General Wahl, verfügt, daß alle Schänken während der Dauer der Epidemie an Sonn- und Feiertagen geschlossen zu bleiben haben. Uebrigens können auch Restaurants, deren Eigentümer den Gästen unmäßiges Trinken gestatten, von einer solchen Maßregel betroffen werden. Der Metropolit von Petersburg, Mgr. Palladius, hielt mit dem gesammten höheren Klerus auf dem Platze vor der St. Isaaks-Kathedrale ein öffentliches Gebet behufs Erleuchtung des Erleuchtens der Cholera ab. Die Bevölkerung der russischen Hauptstadt ist von den schwersten Besorgnissen erfüllt, namentlich der

hohe Prozentsatz der Todesfälle ruft große Niedergeschlagenheit hervor.

In Anbetracht des, durch unverzeihliche Lässigkeit der hiesigen Behörden verursachten raschen Umsichgreifens der Cholera, telegraphirte inzwischen der Kaiser (der übrigens nebst Familie soeben von der finnländischen Stären-Tour zurückgekehrt ist) an die Minister des Krieges und des Innern, daß im Falle sich die vorhandenen Krankenhäuser und Baracken als ungenügend erweisen sollten, die Petersburger Kasernen, sowie schlimmstenfalls auch einige kaiserliche Paläste zeitweilig in Krankenhäuser umgewandelt werden könnten.

## Das Bergwesen in Baden in den Jahren 1889 bis 1893.

### C. Thätigkeit der Bergbehörden. (Fortsetzung).

4. Bergpolizei. — a. Arbeitsordnungen. Infolge der Bestimmung des § 74 Abs. 3 des Berggesetzes sind im Ganzen neun Arbeitsordnungen bei der oberen Bergbehörde eingereicht und von dieser nach stattgehabter Prüfung bezw. entsprechender Abänderung zum Vollzuge genehmigt worden. Bei der Prüfung der Arbeitsordnungen wurde darauf gesehen, daß die Bestimmungen derselben den bezüglich Vorschriften der Gewerbeordnung thunlichst angepaßt wurden. Seitens der Besitzer kleinerer Bergwerksbetriebe mit geringer Arbeiterzahl wurde in der Regel auf Grund der § 74 Abs. 4 des Berggesetzes und § 52 Abs. 4 der Vollzugsverordnung um Entbindung von der Erlassung einer Arbeitsordnung nachgesucht. Solchen Anträgen zufolge ist in 34 Fällen bis auf weiteres Rücksicht von der Erlassung einer Arbeitsordnung ertheilt worden.

b. Betriebsleitung. — Während früher ein Nachweis über die Befähigung der verantwortlichen Betriebsführer bei Bergwerken nicht verlangt wurde, sind nach dem Berggesetz vom 22. Juni 1890 die mit der Leitung und Beaufsichtigung des Betriebes beauftragten Personen verpflichtet, ihre Befähigung zu den ihnen übertragenen Geschäften nachzuweisen und sich zu diesem Zwecke auf Erfordern einer Prüfung durch die Bergbehörde zu unterziehen. In einer Reihe von Fällen konnte die Befähigung der schon seit längerer Zeit angestellten Betriebsführer auf Grund der anlässlich der amtlichen Bergwerksbefahrungen gewonnenen Ueberszeugung ohne weiteres anerkannt werden. Auf Grund einer von dem Bergmeister vorgenommenen Prüfung wurde 11 und auf Vorlage von Zeugnissen über theoretische und praktische Ausbildung 4 Personen die Befähigung eines verantwortlichen Betriebsführers zugesprochen.

c. Betriebspläne und Grubenbilder. Soweit es zur Sicherung einer wirksamen bergpolizeilichen Aufsicht erforderlich erscheint, liegt es der Bergbehörde ob, von den Bergwerksbesitzern die Einreichung eines Betriebsplanes (§ 62 d. B.G.), sowie die Anfertigung und regelmäßige Nachtragung eines Grubenbildes (§ 67 d. B.G.) zu verlangen. Der Bergmeister wurde demgemäß angewiesen, darauf zu halten, daß der Betrieb der Steinkohlen- und Erzbergwerke nur auf Grund

eines von ihm geprüften und gutgeheißenen Betriebsplanes erfolgen darf und daß für die genannten Bergwerke vorschriftsmäßige Grubenbilder in zwei Exemplaren angefertigt und in regelmäßigen Zeiträumen nachgetragen werden. Hinsichtlich der unterirdischen Gruben und Brüche ist angeordnet worden, daß die Vorlage eines Betriebsplanes und eines Grubenbildes nur dann zu fordern ist, wenn die unterirdischen Räume von größerem Umfange sind, oder wenn der Betrieb mit einer erheblicheren Gefahr für das Leben und die Gesundheit der Arbeiter verbunden ist, sowie wenn über Tage im Bereiche des Baufeldes die persönliche Sicherheit und der öffentliche Verkehr gefährdet sind oder auf Erhaltung von Gebäuden, Brunnen, Wasserleitungen und dergl. Rücksicht zu nehmen ist. Die Betriebspläne sollen in der Regel jeweils für 1 Jahr aufgestellt werden. In den Jahren 1891/93 sind 16 Betriebspläne eingereicht und geprüft worden. Die Zahl der in dem gedachten Zeitraume angefertigten bezw. nachgetragenen Grubenbilder beträgt acht; von denselben befindet sich je ein Exemplar bei der unteren Bergbehörde zum dienstlichen Gebrauche.

d. Bergwerksbefahrungen. — Seit der Veröffentlichung der Bergpolizeiverordnung vom 20. Juni 1891 sind 25 ordnungsmäßige Befahrungen vorgenommen und hierüber ausführliche Berichte erstattet worden, deren Inhalt sich nicht allein auf die der polizeilichen Aufsicht unterliegenden Gegenstände, sondern auch auf die geschichtlichen und montangeologischen Verhältnisse der besichtigten Werke erstreckt. Außergewöhnliche Befahrungen haben stattgefunden in zwei Fällen zur Vorname einer bergpolizeilichen Unfalluntersuchung und in einem Falle auf Antrag eines Bergwerksbesitzers zur Ermittlung der Ursache, ob durch den Abbau in dem benachbarten Bergwerke eine Felsüberbrechung herbeigeführt worden ist oder nicht.

e. Verunglückungen in Bergwerken. — Unfälle der in § 153 des Berggesetzes bezeichneten Art sind seit Bestehen des genannten Gesetzes 4 zur Kenntniß der Bergbehörde gelangt. Die Verunglückungen erfolgten in einem Falle beim Zerkleinern des Hauswerks durch Abpringen eines Splitters, der einem Arbeiter in's linke Auge drang; in einem Falle in Folge vorzeitigen Explodierens einer Dynamitpatrone beim Befahren eines Sprengbohrloches, wodurch ein Arbeiter eine schwere Verletzung an der Hand und eine Verwundung im Gesicht erlitt, und in zwei Fällen durch plötzlich niederstürzende Massen in Folge Deckenbruchs, die den Tod bezw. die Verletzung eines Arbeiters am Becken und an den Beinen zur Folge hatten. In zweien der vorgenannten Fälle wurde eine bergpolizeiliche Untersuchung an Ort und Stelle durch den Bergmeister vorgenommen, nach deren Ergebnisse die Ursache der Unfälle jedoch nicht auf eine Auserachtlassung bergpolizeilicher Vorschriften zurückgeführt werden konnte.

f. Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen berggesetzliche und bergpolizeiliche Vorschriften. — Mit Rücksicht auf die Neuheit der in Frage kommenden Bestimmungen wurde bei der erstmaligen Wahrnehmung von Verstößen gegen berggesetzliche oder bergpolizeiliche Vorschriften in der Regel von einer weiteren Verfolgung gemäß § 53 der B.-V.-D. vom 31. Dezember 1890 abgesehen.

## Die rothe Alla.

Roman von G. Palmé-Pajsen.

(Fortsetzung).

(85)

32. Kapitel.

Richard packte seine Koffer. Er that es mit einer gewissen schlaffen Gleichgültigkeit und so zerstreut, daß er im letzten Augenblicke, als er seine Gedanken gewaltsam zusammenraffte, noch eine Anzahl umherliegender Dinge fand, die notwendig mitgenommen werden mußten. Also nochmals den Koffer auf, und hinein mit Kleiderbürste, Stiefeln und Schreibmappe. Wie er die in die Hand bekam — die Schreibmappe — zögerte er, schlug dieselbe auseinander und kramte darin herum. Er suchte noch etwas, das er nicht fand. „Hätte ich fast vergessen,“ murmelte er vor sich hin und ging dann an seinen Schreibtisch. Dort fand er das Vergessene. Ein Päckchen engbeschriftener Papiere. „Es könnte Brand kommen, während ich fort bin — und wenn ich die verliere, hab' ich nichts mehr von ihr.“ Und er nahm das Päckchen, wie etwas Verwerfliches, sank in die Hände, unwiderrüstlich es ein, zwei Mal mit Papier und legte es in die Mitte seines Koffers. Dann zog er die Uhr. Es war 10 Uhr Morgens. Gleich mußte die Droschke kommen, die ihn zum Bahnhofe fahren sollte. Nachmittags um Drei konnte er dann zu Hause sein. „Zu Hause!“ Es kam ihm unwillkürlich laut über die Lippen, die sich danach zu einem bitteren schmerzlichen Sähelein verzog.

Zu Hause! Bis vor Kurzem hatte das Wort noch einen amnthigen, lieben Klang, jetzt schriele was Herbes hinein. O, die schrecklichen Worte! Immer standen sie ihm vor Augen! Auf dem weißen Papier die große haktige Handschrift, wo der Buchstabe eine Kralle war, die sich in das Fleisch seiner Seele bohrte.

„Es war Alles Gnade und Barmherzigkeit, was wir an Dir gethan haben, von frühester Kindheit an. Ein natürliches Recht hatte ich an nichts. Mir ist das Meinige nur durch Dich seit Jahr und Tag geschmälert worden. Aber ich theilte gern mit Dir, denn ich liebte Dich wie eine Schwester. Ich opferte mich auf, ich entsagte, ich sorgte und plagte mich für Dich. Ich verhalf Dir in meiner grenzenlosen Liebe zu einer Braut und ich bin bereit, Dir Geld und Gut abzutreten, damit Du glücklich bist. Und Du? Was thatest Du für uns? für mich? Nichts, als daß Du das Gute, das Dir von selbst in den Schooß fiel, ohne viel Dank, als etwas Selbstverständliches gleichmüthig hinaushinst. Du kanntest bis jetzt kein Opfer für uns. Wir verlangten auch keines. Aber jetzt — jetzt hat die Stunde geschlagen, wo Du an mir Wiedervergeltung üben kannst. Der Mann, den ich vergöttere, den ich bis zum Wahnsinn liebe — Du bist und bleibst der Erste und Einzige, dem ich das sage —, der Mann steht im Begriff, sich von mir abzuwenden. Und Dir will er entreißen, was Dein ist. Langsam kommt die Liebe in ihm auf zu Erka, die Dich liebt, das weißt Du ja. Hüte Dich, aus Funken kommen Flammen, sie schlagen

über uns Alle zusammen, wenn Du nicht vorbeugst. Und Du kannst es. Ueberlaß Dich meiner Leitung. Ist Dir's nicht recht das Eine und Andere, was geschehen muß — ja, Richard, geschehen muß — so denke: ich bin ihr's schuldig für alle die Liebe, für alle die Opfer, die sie mir zeitlebens gebracht hat, bin ich ihr's schuldig. Und was verlange ich? So wenig im Verhältnis zu dem, was ich Dir Edeles gethan. Böllige Verschwiegenheit und eine straffere, männlichere Haltung Deiner Braut gegenüber, unbegrenzte Offenheit gegen mich, für eine kurze Zeit die Ueberlieferung und Leitung Eurer Briefe, wodurch allein ein energisches Eingreifen in die Sachlage möglich wird, denn sobald die Verlobung veröffentlicht ist, wird das glühende Feuer in sich selbst erstickt und die Zeit Asche daraus machen.“

Das Klang Alles so unschuldig, so harmlos und war doch schamlose Lüge und Heuchelei. Alles Gnade und Barmherzigkeit! O, diese schrecklichen Worte! Er hatte ihr jetzt, so zu sagen, seine Seele verschrieben. Im Reiz der Lüge ganz und gar verstrickt, konnte er nicht mehr heraus. Er war nicht mehr er, nurmehr ein Werkzeug in Intrigantenhänden, wußte das und ließ doch Alles willenlos geschehen. Er war kein Mann, er lag und trog und intrigirte mit, er, der die Lüge bisher als die größte Erbärmlichkeit verachtete. O, diese Tage und Wochen! Diese schlaflosen, langen Nächte voll Pein und Reue, voll Selbstvorwürfen und Selbstverachtung! Und dabei das heimliche Feuer verbotener Liebe im Herzen, das ihm der

er erfüllen ihm bunter als die bittre und enge 226 236 237



Tages-Mundschau  
Deutsches Reich.

\* Die Kaiserin ist gestern, Freitag Vormittag an Bord des „Stein“ unter Salutschüssen der besagten Kriegsschiffe in Kiel eingetroffen und wurde vom Prinzen Heinrich sowie dem Admiral Knorr begrüßt. Nachmittags besuchte die Kaiserin das Militär Lazareth und stattete dann ihrer Tante, der Frau Professor Esmarch, einen Besuch ab.

\* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des kaiserlichen Patentamts, wonach vor dem 1. Oktober, als dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen Anmeldungen von Waarenzeichen nicht entgegengenommen werden können.

\* Wie die „Post“ meldet, hat Major Bismann, gestern, Freitag, eine eingehende Konferenz mit dem Direktor der Kolonialabteilung Dr. Kayser gehabt.

\* Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Besetzung Kiongas, südlich der Mündung des Anzobana, durch den kaiserlichen Gouverneur von Ostafrika bildet keinen Eingriff in die portugiesischen Rechte. Der Sultan von Sansibar hatte stets für sich die Küste bis südlich der Ungu-Bay in Anspruch genommen und seine Hoheitsrechte hierauf auch Portugal gegenüber bewahrt. Durch die Vereinbarung mit dem Sultan von Sansibar 1890 ist der ganze Küstenstrich, den der Sultan auf dem Festlande besaß, abgetrennt von dem Besitz der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, auf Deutschland übergegangen. Deutschland hatte bisher von der Besetzung Kiongas abgesehen, weil es glaubte, von der Station Milindani aus genügend den Schmuggel von Waaren, Waffen, Pulver und Munition sowie den Sklavenhandel von und auf dem portugiesischen Gebiet verhindern zu können. Nach den Berichten des Herrn v. Scheele war dies nicht mehr ausreichend, vielmehr zur Ueberwachung der Grenze die Besetzung Kiongas erforderlich. Besteres muß als deutsches Gebiet angesehen werden. Portugiesischerseits könnte höchstens auf den Vertrag mit Deutschland vom 30. Dezember 1886 verwiesen werden, wonach Kionga die Grenzen beiderseitiger Interessensphären bilden sollte. Diese Grenzlinie konnte sich nur auf das Hinterland beziehen, nicht auf die Küste, die damals noch unter der Hoheit des Sultanats Sansibar stand, über welche beide Theile kein Verfügungsrecht hatten. Durch Erwerb der Küste ist Deutschland in den Besitz der handelsrechtlichen Rechte über Kionga eingetreten. Die ganze Frage gehört zur Kategorie der vielen Grenzfragen, die in Afrika periodisch in kurzen Zwischenräumen wiederkehren und die durch neue Demarkationen auf freundschaftlichem Wege in ebenso kurzer Zeit erledigt zu werden pflegen.

Ausland.  
Frankreich.

\* Bonghi hat gestern, Freitag, in der italienischen Botschaft gefrühstückt und gedenkt Nachts abzureisen. — Am Fehlmahl zu Ehren Bonghis nahmen 65 Personen, darunter der Senator Hebrard, die Abgeordneten Lodroy, Jung, Hauc, Raquet Theil. Namens des Pariser Stadtraths traut Strauß und Namens der Pariser Presse Cabinet auf die Vereinigung Italiens und Frankreichs. Bonghi brachte einen Trinkspruch auf den König Humbert und den Präsidenten Casimir-Perier aus, dann zog er gegen den Dreibund los, der den Frieden nicht sichere, da der Friede durch das Einvernehmen aller Völker erhalten werde. Hebrard lobte das Verhalten Italiens bei Gelegenheit des Lyoner Vербrechens. („Str. P.“)

\* Einige Blätter suchen das Gerücht zu verbreiten,

Frieden und die Gewissensruhe verzehrte. Wäre ich nur selbst erst Asche! dachte er in Stunden, wenn die Verzweiflung ihn packte. Er kam sich nicht mehr jung vor; als sei er ein Krüppel kam er sich vor, der einsam und mißfelig sich auf der letzten Reise seine Pilgerfahrt fortsetzte. Alles, was das Leben werth macht, schien ihm todt, begraben. Die Gegenwart trostlos, Täuschungen gab es für ihn nicht mehr, denn er hoffte nichts mehr. Und die Zukunft? Das Rad der Zeit stand nimmer still. „Nimmer vorwärts!“ die Losung — bis der Athem stockte, und was dann? Die Antwort hatte zum Wohl der Menschheit ein gütiger Gott im Zweifel gelassen. Für die Frage nach dem Jenseits, das in Dunkel gehüllt blieb, mußte ein Jeder in seinem Innern Antwort finden, auch er, Gewißheit gab es nimmer. Die Natur, der Keim des Lebens blieb unergründlich, weder das Secirmesser des Anatomen, noch der Schmelztiegel des Chemikers, der Scharfsinn des Philosophen, würden das Ziel erreichen. Alles bloße Spekulation. Mit dem Bewußtsein höre Alles auf, Freud und Leid, und wie konnte es schrecklich für den Schlafenden sein, wenn er nie wieder aufwachte? Sah nicht der Unglückliche, der Beladene Trost im Schlaf und erwachte nur ungerne zum Bewußtsein trauriger Existenz? Nichts Hartes lag darin, auch der Vergessenheit übergeben zu werden. Das wünschte er jetzt, nichts mehr. Und mit diesen Gedanken und Empfindungen sollte er fortziehen zum trüblichen Brantfest.

In Schanderte. (Fortf. folgt.)

Cornelius Herz werde zu dem nächstens stattfindenden Contumaz-Prozeß nach Paris zurückkehren.

Das Anarchistengesetz.

Paris, 20. Juli.

In der Deputirtenkammer ist der Zubrang diesmal gering. Die Verathung des Anarchistengesetzes wird weitergeführt. Der Antrag Rouanet, der für eine Anzahl Verbrechen das Schwurgericht beibehält, wird mit 316 gegen 156 Stimmen abgelehnt. Ebenso ein ähnlicher Antrag Charpentiers mit 305 gegen 146 Stimmen.

Rouanet vertheidigt seinen Antrag, die Aufreizung von Soldaten im Frieden vor dem Schwurgericht zu belassen und führt den General Foy und Major Labordère an, nach deren Ansicht nur vor dem Feind absoluter Gehorsam herrschen müsse.

Der Justizminister widerspricht dem Antrage: die Aufreizung sei immer schenklich und müsse unter allen Umständen unterdrückt werden. (Beifall.) Seit 1871, seit dem Verlust der Provinzen Elsaß-Lothringen, wendet das Heer seine Blicke nicht auf den Bürger, sondern auf den Feind. (Beifall.)

Nach den Bemerkungen Montforts, Rouanets und Anderer wird der Antrag mit 426 gegen 76 Stimmen verworfen und dann mit 297 gegen 205 Stimmen der Artikel 1 angenommen. (Str. P.)

Türkei.

\* Bei dem letzten Erdbeben in Konstantinopel sind 250 Personen getödtet und 500 verwundet worden. Der angerichtete Schaden wird auf 4 bis 6 Mill. Pfund geschätzt. Abid Pascha, der Bantendirektor im Kriegsministerium, ist nach Bagdad in die Verbannung geschickt worden, weil er seinen Posten im Augenblicke eines Erdstoßes verlassen hat. Rahin Bey, Oberst der kaiserlichen Garde, ist während eines Erdstoßes aus dem Fenster gesprungen und hat dabei seinen Tod gefunden.

\* Der Khediv, der nach dem Erdbeben auf seiner Yacht im Bosphorus wohnte, ist von Konstantinopel abgefahren.

Amerika.

(Originalberichte der „Badischen Presse“.)

\* Die brasilianische Regierung hat die Auslieferung von 500 von den argentinischen Behörden gefangen genommenen Insurgenten verlangt.

\* Aus San Franzisko wird gemeldet: Obgleich die allgemeine Lage sich für die Eisenbahngesellschaften erheblich gebessert hat, hegt man in den Regierungskreisen die größte Besorgniß wegen des Betriebes der Pacificbahn. Wegen neuerdings stattgefundenen Angriffe der Streikenden auf die Pullmanzüge mußten weitere Truppen-Abtheilungen die wichtigsten Punkte dieser Linie besetzen.

Aus Baden.

\* Personalnachrichten. Kanonische Institution erhielt Parrer Dr. August Freiherr v. Rüpplin auf die Pfarrei Ueberlingen a. S. — Versetzt wurden: Vikar Franz Haber Peter in Unterglotterthal als Pfarrverweser nach Unterbaldingen; Vikar Michael Klär in Lobnau i. g. E. nach Kirchhofen; Vikar Karl Gotz in Kirchhofen als Benefiziumsverweser daselbst; Vikar Adolf Bruder in Freiburg-Wiehre als Benefiziumsverweser und Parrer. für Heudorf Hermann Kienle-burger in Wehrkirch i. g. E. nach Neustadt; Vikar Wilh. Reunzig in Schwarzach i. g. E. nach Schönen; Parrer. Jos. Michael Geiger in Oberharmerbach i. g. E. nach Leisferdingen; Vikar Franz Anton Weber in Waldbut als Parrer. nach Horben; Vikar Julius Dör in Uelofen als Parrer. nach Thiergarten; Vikar Franz Jos. Blattmann in Schllengen als Kuratierverweser nach Randern; Vikar Frz.

Hyrll Erinnerungen.

In die Trauer, welche die wissenschaftliche Welt bei der Kunde von dem plötzlichen Tode des großen Anatomen, Josef Hyrtl in Wien, erfüllt, mischen sich auch bereits Erinnerungen heiterer Art an diesen seltenen Mann. Und wohl größer als Region ist die Anzahl der köstlichen Anekdoten, die in den Kreisen seiner ehemaligen Schüler über Hyrtl fortleben.

Ein Doktorand der Medicin, der seine Rigorosen zu bestehen hatte, aber nicht zum Besten beschlagen war, wandte sich in seiner großen Angst vor den Schrecken der Prüfung an die bekannte Nachsicht des berühmten Anatomen. „Geehrte Professor“, sagte der Kandidat, „ich konnte von der Anatomie nichts weiter studieren, als die Beber, aber diese kenne ich wie kein zweiter. Wenn Sie mich nach etwas Anderem fragen, als der Beber, so bin ich verloren.“ „Ich liebe es“, versetzte Hyrtl, „wenn die Leute von der Beber sprechen. Ich werde Ihnen Gelegenheit dazu geben, ich werde Sie von der Beber prüfen.“ Der Prüfer hielt sein Wort, aber der Examinand, der den genannten Theil des menschlichen Körpers um so besser inne hatte, als er keinen anderen kannte, sagte sein Kapitel so rasch her, daß er in fünf Minuten mit seinem Pensum fertig war. Da aber ein jeder Kandidat eine volle Viertelstunde, keine Minute mehr oder weniger geprüft werden muß, war die Reihe des Verlegenerwerbens an Professor Hyrtl, der nicht wußte, worüber er den Kandidaten befragen könne, ohne ihn durchfallen lassen zu müssen. So dachte er denn eine kurze Weile nach und sagte: „Sprechen Sie mir noch ein mal von der Beber!“ Der Student ließ sich das gesagt sein. Aber ehe fünf Minuten verstrichen waren, hatte er zum zweiten Male geendet. „Und noch ein mal“, rief

Xav. Schanno an der Kuratie des Medarstadttheils in Mannheim i. g. E. an die untere Pfarrei daselbst; Vikar Michael Gaiser in Schönau i. W. als Pfrv. nach Renzingen; Vikar Karl Klein in Rastatt i. g. E. nach Thiengen; Vikar Gustav Dreher in Weingarten b. O. als Pfrv. nach Hoppetenzell; Vikar Alphon Burghart in Walldürn als Pfrv. nach Worbendorf; Vikar Aloys Seiberlich in Lobnmoos als Pfrv. nach Bietzingen; Vikar Karl Duffel in Wimbuch als Pfrv. nach Mühlhausen, Def. Mühlh.; Vikar Leo Kohler in Ebersweier als Pfrv. nach Tiefenbach.

Personalveränderungen

im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe haben während des zweiten Vierteljahres 1894 folgende Personalveränderungen stattgefunden.

Angenommen sind: a. als Postgehilfen: Joh. Bäder in Waghäusel, Friedrich Eberle in Karlsruhe, Johann Harbarth in Heidelberg, Ferdinand Büttner in Mingsolsheim, Theodor Pipp in Sighersheim, Karl Dreffel in Böhlerthal, Otto Rückert in Mannheim, Karl Steidel in Wiesloch, Adolf Breulich in Hardheim, August Seufert in Steinbach (Kreis Baden), Jakob Wolg in Wertheim, Wilhelm Sigmund in Karlsruhe, Ludwig Hellingner in Lauda, Alfred Alletag in Dos und Gust. Weiß in Renchen; b. als Postanwärter: Paul Heß in Bretten, Christoph Bauer in Mannheim und Friedrich Werle in Pforzheim; c. als Telegraphen-anwärter: Johann Böll in Mannheim, Wilhelm Werner in Bruchsal, Max Schwenz in Rastatt und Emil Gastert in Karlsruhe; d. als Postagenten: Rudw. Nagel in Leopoldshafen, Andreas Becker in Böhlenbrunn, Karl Friedrich Ziegler in Verolzheim, Adolf Bink in Fahrenbach, David Wöhl in Scherzheim, Karl Gärtner in Ubstadt, Anton Schrod in Neuhausen (Amt Pforzheim), Anton Moser in Heidelberg-Schlierbach, Josef Heß in Hörden, Engelbert Fischer in Seebach, Johann Hotel in Bbbigheim und Julius Franck in Unterbalbach.

Ernannt sind: a. zu Bureauassistenten: der Oberpostassistent Heinrich Berger und der Obertelegraphen-assistent Max Eitner in Karlsruhe; b. zu Oberpostassistenten: der Bureauassistent Gärtler in Karlsruhe und die Postassistenten Reuß in Karlsruhe, Hildenbrand in Heidelberg, Blum in Appenweier, Kraß in Hockenheim, Müller in Wertheim und Throm in Mannheim; c. zum Obertelegraphen-assistenten: der Telegraphenassistent Kirchbaum in Heidelberg; d. zum Postpraktikanten nach bestandener Sekretärprüfung: der Postleude Moh in Heidelberg; e. zu Postassistenten nach bestandener Assistentenprüfung: die Postgehilfen Klausmann, Ernst und Rott in Mannheim, Oehmann, Zimmermann und Statler in Karlsruhe, Kling in Pforzheim, Vollweiler in Bruchsal und Weiß und Timm in Heidelberg.

Angestellt sind: a. als Postassistenten: die Postanwärter Graf in Bruchsal, Schwall und Häbner in Karlsruhe und Stroh in Mannheim, sowie die Postassistenten Nicolaus, Wilhelm Scheidlen, Krämer, Mack und Wächter in Karlsruhe, Reichwein in Heidelberg, Rheinbold in Baden, Wager in Appenweier und Weber in Pforzheim; b. als Telegraphenassistenten: die Telegraphenassistenten Wimmer in Baden, Hubbuch in Karlsruhe, Högen und Stolz in Mannheim, sowie die Postassistenten Braun und Popp in Mannheim und Schumacher in Karlsruhe; c. als Postverwalter: die Postassistenten Alfons Müller in Weibstadt und Möhner in Marzell.

In den Ruhestand versetzt sind: Der Ober-telegraphenassistent Seiling in Rastatt und die Telegraphengehilfen Baumann in Mannheim und Kreißler in Karlsruhe.

Freiwillig ausgeschieden sind: Der Postassistent Friz in Rehl, die Postleude Fr. Müller und Kirch in Karlsruhe, Bohn in Mannheim, der Postgehilfe Schneider in Rastatt, sowie die Postagenten Michenfelder in Ubstadt, Schuster in Neuhausen (Amt Pforzheim), Gottfried in Heidelberg-Schlierbach, Groetz in Hörden, Müller in Seebach (Amt Achern), Eberhard in Unterbalbach, Hüffner in Bbbigheim und Weingärtner in Reibsheim.

Entlassen ist: Der Postgehilfe Seib in Bruchsal.

Hyrll rasch. Durch dieses zweimalige da capo war der Prüfling gerettet und auch der Präfer von einer Verlegenheit befreit.

Eine andere Anekdote, die in Studentenkreisen kolportirt wird, ist die folgende: „Meine Herren“, begann Hyrtl in den ersten Tagen des Wintersemesters 1869 und 1870, „schaffen Sie sich Todtenschädel an; ohne Todtenschädel ist das Studium der Anatomie kaum möglich. Es muß ein Jeder von Ihnen Mittel finden, sich einen Todtenschädel zu verschaffen.“ Traurig erschien Hyrtl Tags darauf in der Vorlesung. „Meine Herren“, sprach er, „es haben mich Einige von Ihnen gestern offenbar mißverstanden, Sie haben kein Mittel unverfugt gelassen, um sich in den Besitz von Todtenschädeln zu setzen. Ich habe heute Morgen in meiner Schädelammlung einen großen Abgang an Todtenschädeln entdeckt.“

Eine dritte Anekdote: Ein jüdischer Doktorand der Medicin, Namens Jerusaleim, unterzog sich bei Hyrtl einem Rigorosum. In banger Ungeduld harrten vor dem Eingang in den Prüfungssaal die Angehörigen des Ergebnisses der Prüfung. Endlich ging die Thür auf, aber statt des erwarteten Studenten tritt Professor Hyrtl heraus, der beim Anblicke der Menge im Klage tone des Jerusaleim in die Worte ausbricht: „Weine, Israel, Jerusalem ist gefallen.“

Bei einem Rigorosum befragte Professor Hyrtl eine Reihe von Kandidaten über die Funktionen der Milz. Keiner der Befragten wußte irgend eine Antwort, nur Einer antwortete stammelnd: „Ich habe es gewußt, aber ich habe es vergessen.“ „Wirklich schade“, wendete Professor Hyrtl ironisch ein, „Sie sind der einzige, der etwas von den Funktionen der Milz gewußt hat, und gerade Sie haben es vergessen.“



Gesprochen ist: Der Postagent Bilgis in Neunkirchen (Baden)

Verfehrt sind: a. Die Postsekretäre: Huber von Mannheim nach Karlsruhe, Geisinger von Karlsruhe nach Erfurt, Birnbaum von Mannheim nach Konstanz, Weber und Stürzenacker von Berlin nach Karlsruhe, Rüdiger von Elberfeld nach Karlsruhe, Scholer von Diefenhofen nach Karlsruhe, Schödin von Mählhausen (Elsass) nach Mannheim; b. der Telegraphensekretär: Deimling von Konstanz nach Karlsruhe; c. die Oberpostassistenten: Blum von Rastatt nach Appenweier und Jacobi von Bahl (W.) nach Karlsruhe; d. die Postverwalter: Flegler von Ziegelhausen nach Flehingen, Friedlein von Flehingen nach Ziegelhausen, Mang von Malsch (N. Etlingen) nach Heidelberg u. Gleisler von Rheinbischofsheim nach Malsch (N. Etlingen) e. die Telegraphenassistenten: Hege von Mannheim nach Rastatt und Eisenbracht von Baden nach Magdeburg; f. die Postpraktikanten: Wächter von Karlsruhe nach Berlin, Dohle von Mannheim nach Metz, Graf von Halle (Saale) nach Mannheim, Gehmann von Karlsruhe nach Mannheim, Scheidl von Darmstadt nach Mannheim, Meyer von Baden nach Mannheim, Schroeder von Mannheim nach Karlsruhe, Brackebusch von Baden nach Sand (Amt Bahl), Olsch von Mannheim nach Griesbach und Scheidl von Karlsruhe nach Breiten; g. die Postassistenten: Jos. Grimm von Frankfurt (Main) nach Karlsruhe, Eisner von Bretten nach Karlsruhe, Fleck von Baden nach Bahl (Baden), Störger von Appenweier nach Ridda, Simons von Mannheim nach Rölln (Rhein), Fassbender von Pforzheim nach Rölln (Rhein), Ehrenfeld, Rheinbold von Berlin nach Baden, Reichwein von Karlsruhe nach Heidelberg, Huber von Rölln (Rhein) nach Pforzheim, Schönberger von Darmstadt nach Pforzheim, Schred von Karlsruhe nach Mannheim, Steiler von Hagen (Westf.) nach Karlsruhe, Fried. Schilling von Rheinau nach Mannheim, Niklas von Waldhausen (W.) nach Karlsruhe, Blum von Rühl nach Karlsruhe, Merkel von Pforzheim nach Bruchsal, Seeger von Baden nach Mannheim, Weirich von Karlsruhe nach Weichenbach, Döfler von Mannheim nach Karlsruhe, Klemp von Mannheim nach Karlsruhe, Bink von Rastatt nach Karlsruhe, Scheid von Mannheim nach Frankfurt (Main), Seib von Heidelberg nach Mannheim, Müßig von Karlsruhe nach Bruchsal, Heuberger von Mannheim nach Breiten, Huber von Breiten nach Heidelberg, Heiß von Leopoldshafen nach Karlsruhe, Räger von Wiesenthal nach Mannheim, Scheer von Malsch (N. Etlingen) nach Karlsruhe, Keller von Albern nach Baden, Gahner von Neuhausen (N. Pforzheim) nach Rühl, Beuerle von Bruchsal nach Mannheim, Klotter von Mannheim nach Bahl (W.), Frey von Mannheim nach Heidelberg, Friedr. Grimm von Karlsruhe nach Bruchsal, Herold von Mannheim nach Karlsruhe, Staher von Mannheim nach Karlsruhe, Schmitt von Mannheim nach Karlsruhe, Ohmann von Mannheim nach Karlsruhe, Sandhaas von Mannheim nach Karlsruhe, Kircher von Mannheim nach Godesheim, Wilhelm Zimmermann von Heidelberg nach Rastatt, Weh von Karlsruhe nach Mannheim, Blah von Karlsruhe nach Mannheim, Schäfermann von Heidelberg nach Reidsheim, Göbelmann von Schwellingen nach Heidelberg, Diemer von Mannheim nach Bruchsal, Hohenstein von Darmstadt nach Mannheim, Senft von Mannheim nach Albern, Faust von Offenbach (Main) nach Karlsruhe, Busch von Offenbach (Main) nach Karlsruhe, Helmig von Karlsruhe nach Schwellingen, Wimmer von Karlsruhe nach Wiesloch, Kling von Heidelberg nach Pforzheim, Beder von Karlsruhe nach Rheinbischofsheim, Achtmann von Malsch (N. Etlingen) nach Karlsruhe, Wasthoff von Mannheim nach Heidelberg, Bollweiler von Karlsruhe nach Bruchsal, Enderle von Karlsruhe nach Mannheim und Max Schilling von Mannheim nach Mosbach.

Badische Chronik.

Mannheim, 20. Juli. Der siebente deutsche Philatelistentag wird in Mannheim abgehalten werden. — Vorgestern weilten in der Fabrik technischer Apparate des Herrn Heinrich Stockheim der Präsident der kgl. württemberg. Bezirksanstalten, Herr v. Balz, und Herr Finanzrath von Müller aus Stuttgart, um den von Herrn Ingenieur Otto Strohbach konstruirten und bereits in allen Kulturstaaten

Eine der lustigsten und interessantesten Geschichten ist die folgende: Professor Brücke soll vor vielen Jahren Versuche über die Gewichtsabnahme des Körpers in Folge Hungerns angestellt haben. Er verwendete zu diesen Versuchen Kaninchen. Die Thiere wurden jeden Tag gewogen und es zeigte sich hierbei die paradoxe Erscheinung, daß dieselben an Gewicht nicht nur nicht abgenommen, sondern im Gegentheil eine erhebliche, von Tag zu Tag sich steigende Gewichtszunahme erfahren hatten. Die Erklärung dieses Phänomens wurde bald gefunden. Der große Thierfreund Hirtl fütterte von einem Gangsenfer aus Tag für Tag die Kaninchen mit kräftiger Nahrung und man erinnert sich nicht, daß es jemals so vergnügt hungerrnde Kaninchen gegeben hat, wie zur Zeit dieser Experimente.

Eines Tages fiel es ihm ein, es sei doch grausam, den Hund in der Hundehütte schlafen zu lassen. Man widersprach ihm. „Gut“, sagte Hirtl, „dann will ich selber versuchen.“ Wie gelang, so gelang. Der Hund wurde in's Zimmer gesperrt und Hirtl kroch, wie Gott ihn erschaffen hatte, in die Hundehütte. Am nächsten Tage erklärte er, er habe doch Recht gehabt, es sei eine Thierquälerei, und fortan mußte sein Hund stets mit ihm in seinem Schlafzimmer schlafen.

Noch größer als die Zahl der Anekdoten, ist die Zahl der Bonmots, die Hirtl zum geistigen Vater haben. Hirtl war mit einer ungewöhnlich großen Dosis attischen Salzes begnadet, da sprudelte es nur so von ihm und Geist. Einige Beispiele mögen den Hirtl'schen Witz illustriren: „Zur Anatomie gehört“, sagte er, „die Hand seines Thieres, die Geduld eines Engels und der Magen des Thieres, das Moses seinem Volke zu essen verboten.“ Unser Zeitalter bezeichnet

patentirten Zugabfahrmler sich vorführen zu lassen. Den Herren wurde der Apparat in seiner ganzen Thätigkeit vorgeführt und die einzelnen Details erklärt. Ein Beamter ist in der Lage, vom Eisenbahnfahrerbüro aus mit Bechichtigkeit ca. 6 solcher Apparate, welche in der denkbare leichtesten Art und Weise regulirt werden, zu bedienen.

Mannheim, 20. Juli. In der Hafemündung ist ein Sandnachen in dem Moment, als ein großes Schiff eben durch einen Dugfirdampfer aus dem Hafen geschleppt wurde, an dasselbe gerannt und sofort gesunken. Die Mannschaft konnte noch rechtzeitig den Anker des Schiffes erfassen und so gerettet werden.

Ladenburg (N. Mannheim), 20. Juli. Gestern früh hat sich der derzeitige Pächter des nahen Gutes „Rosenhof“, Jean Schwallter, vermutlich wegen Familienerwärtissen erhängt. Vor etwa 4 Jahren erkrankte sich die Schwiegermutter Schwallters in dem Weiser des „Rosenhofs“.

Schwellingen, 20. Juli. Zu dem 15. bad. Feuerwehrtag haben sich schon über 3000 Feuerwehrlente angemeldet und täglich laufen noch Anmeldungen ein.

Pforzheim, 20. Juli. Am Mittwoch fand die Turnprüfung der Schüler der hiesigen Realschule statt. Vormittags von 10—12 Uhr war Preisturnen, Nachmittags von 4—6 Uhr Prüfungs- und Schauturnen. 46 Turner nahmen an den Uebungen Theil. — Seit gestern ist die Ausstellung der Frauenerwerbschule in drei Sälen des Museums eröffnet. Die Schule wird gegenwärtig von ca. 60 Schülerinnen besucht.

Aus der badischen Pfalz, 20. Juli. Die Tabakfelder sind nach übereinstimmenden Berichten im besten Stande. Den Pflanzern ist's zu gönnen.

Von der Gauber, 20. Juli. Der Roggenschnitt hat theilweise begonnen. Die Qualität wird jedoch durch die feuchte Witterung stark beeinträchtigt. Wintergerste ist, wo solche angebaut wird, theilweise eingehelmt. Leider haben die Körner eine tiefgelbe Farbe, welche sie zur Verwendung als Braugerste unbrauchbar macht. Weizen und Sommergerste stehen äppig, wo sie durch die heftigen Gewitter nicht umgelegt wurden.

Zauberbischofsheim, 20. Juli. Die Uebergabe des Denksteins für die auf dem Friedhofe in Grobrinderfeld beigesetzten württemb. Soldaten an die Gemeinde erfolgt nächsten Dienstag, den 24. Juli, Vormittags nach 9 Uhr, durch den königl. Bataillonskommandeur Herrn Major Rörzger von Mergentheim. An der Deputation des württemb. Armeekorps unter Führung des genannten Offiziers werden sich noch ein Hauptmann, ein Premier- und Sekondeleutnant des in Mergentheim stehenden Bataillons vom Regiment Nr. 122, sowie der königl. Bezirkskommandeur in Mergentheim beteiligen. Nach Uebernahme des Denkmalsteins der Gemeinde und erfolgtem Niederlegen von Kranzpenden seitens der Deputationen und Festhaltung der Wache auf dem Friedhofe das württemb. Kriegerdenkmal an der alten Straße nach Grobrinderfeld besucht und werden daselbst gleichfalls Kranze niedergelegt werden. Die Feier auf dem hiesigen Friedhof wird gegen 11 Uhr beginnen und sich in gleicher Weise vollziehen wie die in Grobrinderfeld. Die Bataillionsmusik von Mergentheim ist zur Theilnahme an der Denkmalsteinweiheung in Zauberbischofsheim befohlen.

Bruchsal, 20. Juli. Vom großh. Ministerium des Innern sind die von der Kommission für die diesjährige Prämierung von Rindvieh gestellten Anträge genehmigt worden. Die hiernach verwilligten Prämien können bei den Kassen der Landw. Bezirksvereine Bruchsal und Philippsburg in Empfang genommen werden.

R. Wiesenthal (N. Bruchsal), 20. Juli. Gestern traf die Nachricht hier ein, daß Herr Lehrer Wittemann zum 1. August nach Eningen (N. Pforzheim) versetzt wird. Herr Wittemann hat sich während seiner zweijährigen Thätigkeit hier große Verdienste und Beliebtheit in der ganzen Gemeinde in höchstem Grade erworben. Nicht vergessen seien ihm seine Bemühungen um das hiesige Vereinsleben, namentlich um den Gesangsverein „Sängerbund“, dessen eifriger Förderer er alle Zeit war. Hauptächlich seiner Initiative ist es zu verdanken, daß der Sängerbund Sonntag, 29. Juli, das Fasnachtsfest feiert. Allgemein gibt man sich der Hoffnung hin, es werde der hiesigen Schulbehörde gelingen, diese thätige Kraft der hiesigen Gemeinde auch fernerhin zu erhalten.

Kleine Zeitung.

Ein wütthender Elefant. In der Nähe von Vicenza hat dieser Tage ein Elefant seinen Führer, einen gewissen Paul Bauer aus dem württembergischen Weilheim, in einem Wuthanfall zu einem förmlichen Klumpen verarbeitet und getödtet. Der Elefant war auch nachher nicht zu bändigen und bedrohte Jeden, der in die Nähe seines Rüssels kam, auf das Entsetzlichste. Dieser Elefant ist ein Kolof von 3 Meter Höhe und einem Gewichte von 40 Zentnern, war nie ein ruhiges Thier. Das Ungeheuer war schon einmal entwischt; den Eisenbahnwagen, in den es gestellt wurde, hatte es in einem Anfall zertrümmert und dabei einen seiner prächtigen

Durlach, 20. Juli. Gestern Nacht wurde aus dem Stallgelte des amerikanischen Zirkus von Mayer, welcher hier Vorstellungen gab, ein Weißschimmel, Wallach, an beiden Knien verwundet, dessen Werth 700—800 M. beträgt, entwendet.

Rastatt, 20. Juli. Vor dem Rheinthor an der Stelle, wo früher das von Wallen umgebene Wachgebäude stand, ist ein kleiner künstlicher Hügel errichtet worden. Das hierzu verwendete, aus abgebrochenen Festungswerken stammende Material wurde auf der vordern Seite zu einer Grotte geformt, von welcher aus verschiedenen Oeffnungen seit Anfang dieser Woche Wasser, das durch eine neugelegte Leitung gespendet wird, herniederströmt. Zwei drollige, ebenfalls erst dieser Tage auf vorpringenden Riffen plazirte Gnommen in rother und blauer Gewandung halten dort treue Wacht und schauen mit ernstlichen Mienen in die Fluth hinaus, während eine dritte sagenhafte Gestalt, einen Blumenkorb auf dem Haupt tragend, über ihnen thront. Von der Rückseite der Grotte schlingelt sich ein Pfad auf deren Gipfel, den ein aus rohen Stämmen gefügter kleiner Aussichtsturm mit Holzdach krönt. Die Umgebung der Grotte ist mit Bäumen und verschiedenen Pflanzen geschmückt und macht das Ganze einen freundlichen, angenehmen Eindruck. Die Erbauung des Werkes ist dem „Gemeinnützigen Verein“ zu danken. Schöpfer der Grotte ist Herr Wilhelm Gerstner.

Von der Bindek, 20. Juli. Das Obstertragniß ist in diesem Jahre durchweg ein außerordentlich gutes. Von allen Seiten her kommen beste Nachrichten, so daß unsere Landwirthe und Obstbaumzüchter bald freundlichere Gesichter machen werden. Besonders reichlich ist die Kirschenernte ausgefallen, nicht nur bei uns in Mittelbaden, sondern auch in der Rheinpfalz. Während bei uns die Kirschenernte fast alle schon geerntet sind, gibt es in der benachbarten Pfalz noch riesige Massen auf dem Stamm und täglich werden ganze Waggonladungen mit dieser edlen Steinfrucht mittelst Gültgut versandt. Bei uns werden die Kirschenernte nur zum Theil als Tafelobst veräußert, während sehr viel zum Brennen zurückbestimmt wird, um die Nachfrage nach Kirschenernte befriedigen zu können. Zwar ist in unserem Amte und in der Umgegend von Oberkirch in den letzten Jahren in Folge des fortgesetzten reichlichen Ertragnisses noch großer Vorrath an Kirschenernte und in Folge dessen die Preise gedrückt. Nichtsdestoweniger werden für vorzügliche Kirschenernte noch ganz anständige Preise bezahlt und deshalb auch von den Brennern zurückgehalten.

Nordrach (N. Offenburg), 20. Juli. Hier brannte das ganze Anwesen des Müllers Jakob Bau nieder. Man vermutet Brandstiftung. Der Brandschaden dürfte sich auf 10—12,000 M. belaufen. Bau ist versichert.

Rühl, 20. Juli. Gestern Mittwoch waren die Herren Oberbürgermeister Schneckler und Stadtbauamtmann Schick von Karlsruhe hier und in verschiedenen Orten des untern Bezirkes anwesend, um sich über die Stimmung der Bevölkerung gegenüber der Rheinregulirung zu orientiren. Allem Anschein nach hat die Rheinregulirung mehr Aussicht auf Verwirklichung wie der Kanal Straßburg-Speyer, zumal Herr v. A., der Bürgermeister von Straßburg, der doch vermöge seiner Stellung am allerersten Straßburgs Interesse zu wahren hat, ein lebhafter Befürworter des Rheinregulirungs-Projektes ist. Auch die hiesigen Handelskammer hat bereits ihre Unterstützung zugesagt. Um so räthselhafter erscheint es, daß, wie sich jetzt bestätigt, einige Unterschriften aus Rühl unter die Straßburger Petition an den elsass-lothringischen Landesausschuß um Erbauung des Kanals Straßburg-Speyer gerathen sind. Man findet es erklärlich, wenn auch die beiden Herren aus Karlsruhe bei ihrem Besuche in Rühl ihre Verwunderung über diese ihnen bereits bekannte Thatsache ausgesprochen haben. (R. W.)

Freiburg, 20. Juli. Außer der gesetzlich vorgeschriebenen Generalversammlung fanden im Laufe des Jahres 1893 fünf Plenarsitzungen der Handelskammer und eine Kommissionssitzung statt. Die Ausgaben zur Befreiung der Bedürfnisse der Handelskammer beliefen sich auf 7784 M. 41 Pf., welcher Betrag durch eine Umlage von 1/10 Pfg. auf 100 M. des Gewerbesteuerkapitals und der veräußerten Einkommensbeiträge der Wahlberechtigten aufgebracht wurde. Das in vorstehender Weise gebildete Gesamtkapital, das

Zähne eingebüßt. Seit jener Zeit mußte man alle seine Reisen mit ihm zu Fuß machen. Von seiner Kraft werden übrigens Wunder erzählt. Als man sah, daß dem „Joli“ — dies der Name des asiatischen Kolofos — nicht beizukommen war, entschloß sich, ihn zu vergiften und brachte ihm in einigen gebackenen Broden 24 Gramm Strichnium bei. Das Thier fraß die Brode mit Ungefläm, aber erst nach einer halben Stunde zeigte sich die Wirkung des Giftes. Das Thier schlug mit seinem Rüssel wüthend um sich, stieß ein fürchterliches Gebrüll aus und fiel dann zusammen.

Die Grazer Schneider und die Grazer Studenten. Eine eigenthümliche Witte hat die Grazer Schneider-Gesellschaft an den Rektor der dortigen Universität gerichtet; sie geht dahin, das Rektorat möge veranlassen, daß keinem Kandidaten eine Prüfungsbestätigung oder das Doktordiplom ausgestellt werde, bevor dieser — seinen Schneider nicht bezahlt hat! Die Grazer Velleidungskünstler wollen schwer einbringbare Rechnungen zu diesem Behufe in der Rektorskanzlei deponiren. Es soll — so denken die Schneider der herrlichen Hauptstadt — in Zukunft keinem Studenten möglich sein, nach Schluß des Semesters nach Hause zu reisen und die Ferien gemüthlich zu verbringen, wenn er nicht zuvor dafür gesorgt hat, daß der Schneider sein Geld bekommen hat. Ob der Rektor die Bitte der wackeren Gewerksleute, die wahrscheinlich mit den Jüngern der Grazer Universität schlechte Erfahrungen gemacht haben, erfüllen wird, ist sehr fraglich. Der Rektor müßte denn besonders schneiderfreundlich gesinnt sein. Im Uebrigen berufen sich die Petenten darauf, daß den Schneidern an einigen Universitäten Deutschlands und der Schweiz das Recht der Inhabirung der Diplombausstellung an Schuldner quaestanden worden sei.



Im Jahre 1892 sich auf 64 211 275 M. belief, hat sich im Jahre 1893 auf 66 940 020 M. erhöht.

2 Vom Kaiserstuhl, 20. Juli. Erfreulich ist es für uns Kaiserstuhlbewohner wahrzunehmen, daß unsere Weine immer mehr zur Geltung kommen. So ist heute in dem Wochenblatt des Landwirtschaftlichen Vereins zu lesen, wie sehr gehaltreich unsere Weine sind. Weiter schreibt dieses Blatt über den 93er Wein: „Es ist nicht zu bezweifeln, daß man diese Jahre von den vorzüglichen 1893er Weinen sprechen und froh sein wird, wenn man noch davon hat.“ Ferner wird in genanntem Blatt ganz ernstlich vor dem Ankauf von den sogenannten analytischsten Weinen gewarnt. Solche Weine werden in letzter Zeit massenhaft aus der Pfalz zu 18 M. und 20 M. die 100 Liter angeboten. Diese Weine entsprechen meistens den gesetzlichen Ansprüchen nicht oder sie werden in kurzer Zeit schlecht und darf sodann ein Wirth oder sonst ein Verkäufer ein solches Getränk unter der Bezeichnung „Wein“ nicht verkaufen. Der Verkäufer solcher Weine kann sehr empfindlich, unter Umständen mit Gefängnis bestraft werden. In Baden ist durch die 2. Kammer ein Gesetz gegen diese Schmierer geschaffen worden, trotzdem aber wird unser Land, wenn nicht von heimischen Pflanzern, so aber von den fremden meistens in der Pfalz wohnenden Handelsleuten thätiglich mit diesen zweideutigen Getränken überschwemmt. Wir Weinbauern sind auch dem Elend gegenüber überdies. Das Elend schickt ohne Uebergangssteuer an der Grenze massenhaft Weine zu uns, während unsere Weine, die nach dem Elend eingeführt werden, an der Grenze Steuer bezahlen müssen. Gute 93er kosten bei uns 32 M. 34 M., 36 M. die 100 Liter, Auslese 40 M., 45 M., 50 M. bis 70 M. die 100 Liter.

2 Waldshut, 18. Juli. Gestern und vorgestern fand an der bekannten Erziehungsanstalt von Dr. Plahn, Realschule zu Waldshut i. Br., die mündliche Abgangsprüfung mit wirklich glänzendem Erfolg statt, indem sämtliche 30 Schüler der 1. Klasse das Zeugnis für den einjährig-freiw. Militärdienst erhielten. Dem Jahresbericht der Schule ist eine Beilage „Erziehungsanstalten und Handfertigkeitsunterricht“ beigegeben, deren Inhalt wir Allen, die für Schul- und Erziehungsfragen Interesse haben, zur Kenntnisaufnahme empfehlen.

J. Tr. Bönndorf, 20. Juli. Sonntag den 22. d. M. hält der „Wiennacht-Verein Wutachtal“ im Gasthaus zum Hirschen in Untermetzingen eine Versammlung ab, zu der Jedermann Zutritt hat.

\* Konstanz, 21. Juli. Am 22. d. Mts. werden die Eisenbahnbeamten der fünf Bodenseeuferstaaten in der reizend gelegenen Stadt Storchach eine gesellige Zusammenkunft veranstalten. — Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Weber und in Anwesenheit der Herren Geh. Oberregierungsrath Jung fand am Samstag, den 14. d. dahier eine Berathung zwischen Vertretern des schweizerisch-italienischen Verbandes für Naturlieberpflege, sowie der oberbairischen Kreisverbände statt. Dieses große internationale Verbandsgebiet umfaßt einerseits die Kantone Zürich, Bern, Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Zug und St. Gallen, andererseits die Kreise Bodach, Konstanz, Billingen und Waldshut. Es konnte, der „Konst. Ztg.“ zufolge, festgestellt werden, daß sich die auf früheren Konferenzen vereinbarten Grundsätze über Wanderordnung, Legitimationspflicht, Arbeitsnachweis, Stationswesen etc. bewährt haben und daß die Erhaltung einer solchen Organisation gegen den Hausdittel und das arbeitsscheue Vagabundenthum — sei es auf gesetzlicher oder freiwilliger Grundlage eingerichtet — einem öffentlichen Bedürfnis entspreche. Im Interesse der Sache ist es gelegen, daß sich das Verbandsgebiet immer weiter ausdehnt, insbesondere auch in der Richtung nach Württemberg, Freiburg i. B. und Offenburg. Eine nächstfolgende Konferenz soll sich hauptsächlich mit Organisation des Arbeitsnachweises und der Einrichtung von Zentralen hiefür beschäftigen.

\* Aus Baden, 20. Juli. Der erste Staatsanwalt in Bandau forschet gegenwärtig bei den ihm unterstellten Standesbeamten nach der Zeit und dem Orte der Verehelichung eines Nikolaus Fischer aus Rauenberg in Baden mit einer gewissen Jenner aus Rodenhausen. Es handelt sich hierbei um die Erhebung einer Erbschaft in Chicago im Betrage von 50,000 Dollars.

Aus den Nachbarländern.

\* Leonberg, 20. Juli. Die Eigentümer der durch das letzte Hagelwetter schwer geschädigten Grundstücke hiesiger Gemeinde haben in einer zahlreichen Versammlung, unterstützt von der Bezirksbehörde, beschlossen, die lgl. Staatsregierung um Steuernachlaß und Genehmigung einer Landeskollekte zu bitten. Der Gesamtschaden, welcher die hiesige Markung trifft, dürfte sich auf ca. 80—100,000 M. belaufen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Juli. Nöck. Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 20. Juli. Herr Stadtrath Reib gibt mit Bezug auf einen im „Bad. Beobachter“ vom 13. d. M. Nr. 156 erschienenen, die Stadtrathswahl betreffenden Artikel die Erklärung ab, daß er nicht Mitglied der Freimaurerloge sei und daß er auch zu keiner Zeit und von keiner Seite zum Eintritt in dieselbe aufgefordert wurde. — Der Entwurf eines mit Zimmermeister Meinger wegen Verlegung des Dienershäuschens des Schulhauses Gartenstraße Nr. 22 abzuschließenden Vertrags wird genehmigt. — Ebenfalls genehmigt wird der Entwurf eines mit Frau Zoller, Wittwe, wegen Abtretung des in die Kriegsstraße fallenden Geländes bei ihrem Anwesen Kriegsstraße 2h an die Stadt und Entfernung des auf demselben stehenden Schuppens abzuschließenden Vertrags. — Beim Bürgerausschuß soll die Herstellung eines weiteren Theils der Winterstraße als Ortsstraße beantragt werden. Der Entwurf des mit den Angrenzern dieser Straße wegen theilweisen Erfasses der Kosten abgeschlossenen Vertrags wird genehmigt. — Für die verlängerte Moltkestraße bei der

neuen Infanteriekaserne soll ein Ortsstatut über den Erwerb von Straßen- Kanalarbeitskosten erlassen werden. — Die Lieferung des Heubedarfs für den Schlacht- und Viehhof wird dem Adam Wenz in Königsbach übertragen. — Dem Stadtpark wurden Geschenke zugewendet: von Herrn R. Steiner hier 1 Thurnsack, von Herrn Buchhalter Lauber hier 1 Rabenmaske, von Herrn Schreinermeister Gehrig hier 1 Kreuzschnabel, von Herrn Zahnarzt Scholl hier 1 großes Vogelsäckgen, von Herrn Brecht hier 1 Igel und von Herrn Freiherr von Andre in Königsbach 1 junges Reh. Der Stadtrath spricht hiefür Dank aus. — Dem städt. Archiv wurden von Groß. Bezirksamt 3 ältere Leuchter, von Herrn Rudolf Dewert die photographische Aufnahme des nächstens zum Abbruch gelangenden Hauses Kaiserstraße Nr. 97 und vom Rath. Stiftungsrath hier eine Abschrift von dem über die Vollendung der St. Stefankirche bei Aufhebung des Thurnknopfes aufgenommenen Akt vom 24. Okt. 1811, sowie von der bei dem Bau der Kirche in den Grundstein eingelegten Urkunde zum Geschenk gemacht, wofür der Stadtrath ebenfalls Dank ausspricht. — Auf Antrag der Stadtparkkommission wird die Tage für Benutzung des im Stadtpark in Betrieb gesetzten Daimler-Motorbootes, in welchem 8 bis 10 Personen Platz finden, für eine Person und 1/4stündige Fahrt auf 10 Pf. — mindestens aber auf 60 Pf. — festgesetzt. — Der Entwurf des Redenschaftsberichts der städtischen Kassen für's Jahr 1893 wird genehmigt und die Drucklegung desselben beschloffen. — Herr Stadtverordneter Fieser wird zum Mitglied der Rheinlandkommission ernannt. — Zum Neubau eines Thierhauses im Stadtpark werden folgende Arbeiten vergeben: Schreinerarbeit an Franz Jung hier, Glaserarbeit an Karl Geiger hier, Schlosserarbeit an Joh. Kunz hier und die Anfertigung der Rähge an A. Dahler u. Sohn hier. — Die Herstellung eines Brunnens auf dem neuen Friedhof wird dem Brunnenmacher Nikolaus Justen hier übertragen. — Die Lieferung des Bedarfs an Kohlen und Holz für die verschiedenen städt. Gebäude pro 1894 wird wie folgt vergeben: Rührer Fetschrot: an R. Dörflinger jr., Aug. Wohnwinkel und Fritz Werntgen hier, Rührer Strohlofen an R. Krug hier, Rührlofen an Fr. Kiefer hier, Magerwühllofen an Ph. Vader hier, A. v. Steffelin und R. Krug hier, Scheitholz (tannenes) an Franz Reichert in Schielberg. — Ein Gesuch des Geschirrhändlers Peter Weikler aus Hösbad (Weyern) um Aufnahme in den bad. Staatsverband wird dem großh. Bezirksamt mit Antrag auf Ablehnung, und ein gleiches Gesuch des Marktbedieners Michael Friedrich August Lütke aus Mellin, Reg.-Bez. Stettin, unbeanstandet vorgelegt.

A Der Bürgerausschuß hält nächsten Dienstag, den 24. d., Nachm. halb 4 Uhr eine Sitzung ab. Vor der Sitzung (um 3 Uhr) findet die Wahl eines Stellvertreters für den zum Stadtrath gewählten Stadtverordneten Karl Reis statt. \* Herstellung der Moltkestraße. Der Stadtrath veröffentlicht den Entwurf eines Ortsstatuts über den Erwerb von Kanalarbeitskosten, sowie den Entwurf eines Ortsstatuts über den Erwerb von Straßenherstellungskosten bezüglich der Herstellung der Moltkestraße. Detaillierte Uebersichten sowie die bezüglichen Pläne liegen von Montag den 23. Juli an während 14 Tagen auf dem Geschäftszimmer des Tiefbauamts (Rathhaus, 3. St., Eing. Zähringerstr.) zur Einsicht offen.

\* Strategische Bahn. Der Vorstand der Expropriationskommission für den Eisenbahnbau macht Folgendes bekannt: Nachdem die Vorarbeiten für die Ausführung der Güterbahn vom neuen Rangirbahnhof Karlsruhe gegen Wogau — umfassend die Gemarkungen Weiertheim, Bulach, Grünwinkel, Karlsruhe, Daglanden, Rnielingen — im Wesentlichen beendet, der Bahnkörper und die Nebenanlagen profitirt, auch die vorkommenden Aenderungen an Wegen und Wasserläufen auf dem Felde durch vorchriftsmäßige Pläne bezeichnet sind, wird der Lageplan für jede dieser Gemarkungen nebst dem Verzeichniß der durch den Eisenbahnbau entstehenden Aenderungen an Wegen und Wasserläufen auf dem Rathhause der Gemarkungsgemeinde während acht Tagen zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Jeder, der gegen die ausgestellte Bahnlinie oder gegen die beabsichtigten Aenderungen an Wegen und Wasserläufen Einsprachen zu machen beabsichtigt, hat solche in der zur Verhandlung hieüber vor der gesetzlich bestellten Kommission angeordneten Tagfahrt vorzubringen, welche für Weiertheim am Mittwoch den 1. August d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause in Weiertheim, für Bulach am Mittwoch den 1. August, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Bulach, für Grünwinkel am Mittwoch den 1. August, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Grünwinkel, für Daglanden am Mittwoch den 1. August, Nachmittags halb 4 Uhr, auf dem Rathhause in Daglanden, für Rnielingen am Mittwoch den 1. August, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathhause in Rnielingen, für Karlsruhe am Donnerstag den 2. August, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst stattfinden wird. Es ist erwünscht, daß die Beteiligten von den Einsprachen, die sie vorzubringen beabsichtigen, schon vor der Tagfahrt dem großh. Bezirksamte Karlsruhe oder dem Bürgermeister der Gemeinde Kenntniß geben.

\* Wir bekommen bessere Feiken! so beginnt der „Konf.“ die folgenden Ausführungen: Man begegnet jetzt häufiger der Ansicht, daß eine Besserung der Geschäftslage in naher Aussicht steht. Schon daß es möglich ist, diese Frage zu erörtern, weist darauf hin, daß diese Ansicht in weitere Kreise dringt. Dadurch wird das Vertrauen gestärkt und Mut zu neuen Unternehmungen eingefloßt. Für die kommende Besserung der Geschäftslage wird Folgendes angeführt: In Amerika stehen gute Geschäfte in Aussicht. Man glaubt daselbst, daß die fünf kommenden Jahre zu den besten des Jahrhunderts gehören werden. England hat einen geschäftlichen Niedergang durchgemacht, wie er seit langen Jahren nicht dagewesen ist. Nach dieser rückgängigen Bewegung steht nach dem gewöhnlichen Verlauf der Dinge eine Erhöhung in Aussicht: daß ein günstiger Geschäftsgang in diesen Jahren

ändern auch auf uns rückwirken muß, kann nicht bezweifelt werden. Noch mehr aber als das spricht die Thatfache für eine Besserung der Geschäftslage mit, daß die Vorräthe gering sind, daß die Produktion eingeschränkt worden ist, daß der leichte Geldstand seinen üblichen Einfluß ausüben muß, daß die herrschende Billigkeit einen vermehrten Verbrauch im Gefolge haben muß, daß, wenn die Arbeiter wieder Verdienst haben, sie auch wieder mehr ausgeben. Alle diese Umstände zusammengenommen, sollen eine Besserung der Geschäftslage herbeiführen, von der wir wünschen, daß sie recht bald in Erscheinung treten möge.

\* Glücklich davongekommen. Gestern Vormittag wäre die Wittve Traub von Bulach, als sie mit einem Korb voll Kartoffeln zum Wochenmarkt auf den Ludwigplatz gehen wollte, bei der Kreuzung der Karl- und Kriegsstraße von dem Kutscher G., der vom Militärklozareth in scharfer Gangan gefahren kam, um ein Haar überfahren worden. Das Pferd warf die Frau um, welche auf die Seite geschleudert und deshalb von den Droßkeln nicht überfahren wurde.

\* Schwindel. Am 9. Juni erschwindelte sich ein Bursche in einer hiesigen Brauerei ein Faß Bier im Werthe von 8 M. 60 Pf.

\* Kleiderdiebstahl. In der Kaiserstraße wurden einer Dienstmagd aus einem verschlossenen Schließbord wahrscheinlich durch Anwendung von Nachschlüsseln von einer Dienstmagd Kleidungsstücke im Werthe von 18 M. 50 Pf. entwendet.

\* Erfappt wurde ein Händler als er im Begriff war, in der Ruppurrerstraße aus unverschlossenem Hafensack 3 Kaninchen zu stehlen. — In einem andern Hause derselben Straße wurden aus unverschlossenem Hof 2 Stallhasen im Werthe von 4 M. von demselben Thäter entwendet.

Gerichtszeitung.

\* Mannheim, 20. Juli. Eine jugendliche Diebelsbande hatte sich vor der hiesigen Ferienstrafkammer wegen einer Anzahl äußerst frecher Diebstähle zu verantworten. Angeklagt sind: 1. der 14 Jahre alte Spenglerlehrling Julius Röhrer, 2. der 12 Jahre alte Volksschüler Leopold Densloch, 3. der 12 Jahre alte Volksschüler Hermann Wettstein und 4. der 13 Jahre alte Volksschüler Gustav Wettstein. Den nichtsnutzigen Burschen liegen folgende Straftaten zur Last. Im April d. J. drohte Röhrer und die beiden Wettstein dem Schinder des Uhrmachers, Jean Frey, wenn er nicht seinem Vater eine Uhr nehme und ihnen bringe, bekomme er jeden Tag Hiebe. Der junge Frey entwendete in Folge dessen eine Nadeluhr im Werthe von 10 M. daheim und brachte sie den Spiegelesellen. Am 5. Juni schlich sich Densloch in die Wohnung des Wirths Gerhard und eignete sich eine goldene Uhr mit Kette an, welche er später aus Furcht vor Entdeckung ins Feuer warf. Am 21. Mai d. J. gelang es dem Röhrer und dem Hermann Wettstein, mit einem Nachschlüssel den Auslagelasten des Uhrmachers Fr. Arnold zu öffnen, woraus sie eine goldene Damenuhr mit Kette entwendeten. Am 27. desselben Monats hatte Röhrer bereits ein neues Objekt entdeckt. Während Gust. Wettstein aufpafte, schwang er sich durchs Fenster in die Wohnung der Frau Rath. Eppel und lehrte mit einer goldenen Uhr im Werthe von 60 M. und Cigarren im Werthe von 3 M. zurück. Ein weiterer Diebstahl folgte am 10. Juni, wo Röhrer und Densloch uneingeladen in die Wohnung der Wwe. Horn einfliegen und 150 Cigarren im Werthe von 8 M., sowie einen Schlüssel stahlen. Hermann Wettstein stand Posten. Die Wirthschaften versetzten die Cigarren verlaufen die Jungen und setzten das Geld im „Buzhof“ in Speisen und Getränke um. Das Urtheil lautete gegen den Führer Röhrer auf 5 Monate, gegen Densloch auf 3 Monate, gegen die Wettstein auf je 5 Wochen Gefängniß. Bei den beiden ersten wurde 1 Monat der Untersuchungshaft abgerechnet.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 20. Juli. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Defferr. Credit 290 1/2 bz., Diskonto-Kommandit 187.80 bz., Berliner Handelsgesellschaft 139.20 bz., Dresdener Bank 143.50 bz., Banque Ottomane 123.50 bz., Wiener Bankverein 127 1/2 bz., Länderbank 203 1/2 bz., Oester.-Ungar. Staatsbahn 251 1/2 bz., Lombarden 90 1/2 bz., G. Lomb. 230 1/2 bz., Bulschtherader 391 1/2 bz., Dux Bodenbach 53 1/2 bz., Local 168 1/2 bz., Elbthal 221 1/2 bz., 3proz. Duxer Prior. 74.80 bz., Dester. Goldrente 100 bz., 4 1/2proz. Portugiesen Tabak 81.20 bz., 4proz. Egypter 103.60-65 bz., 6proz. Mexikaner 53.30 bz., Fächter Farbwerte 378.30 bz., u. G. Chem. Fabrik Mannheim 173.50 bz., u. G., Nordb. Lloyd 91.50 bz., u. G., Bochum 131 bz., Gelsenkirchen 154.80 bz., Harpen 132.70 bz., Hibernia 127.50 bz., Laura 123.80 bz., 1860er Loose 126.60-65 bz., Türk. Loose 34.85 bz., Gotthard-Aktien 167.70-80 bz., Schweizer Central 132.60 bz., Schweizer Nordost 117.40-20 bz., Jura-Simplon 75.20 bz., Union 89.20-30 bz., 5proz. Italiener 77.60 bz., dito 77.70 P. 60 G. cpt. 6 1/2 Uhr: Kreditaktien 289 1/2. Diskonto 187.95. 4proz. Griechen incl. Coupon 35.30 ult. Nordost 117.10. Marienburger 83.

Bei geringen Umständen blieben die Mittags-Schlusscourse im Allgemeinen ziemlich gut behauptet. Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse notierten: Rheinische Hypothekendarlehen-Aktien 162 G. Vorzugs-Aktien des Vereins chem. Fabriken 172.10 G. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 373 G. Pfälzische Hypothekendarlehen-Aktien 144 G. 144 1/2 Pf. Mannheimer Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Aktien 109 1/2.

Mannheimer Getreidebörse. Die fortgesetzten guten Ernteberichte von Amerika ließen auch gestern keinen besseren Ton aufkommen. Preise für Weizen und Roggen blieben schwach behauptet. Hafer fest. Mais wesentlich ruhiger auf vermehrtes Angebot.

Mannheim, 20. Juli. Weizen per Juli 13.00, per November 13.75, per März 1895 14.25, Roggen per Juli 12.25, per Nov. 12.25, per März 1895 12.60, Hafer per Juli 13.70, per Nov. 12.40, per März 1895 13.00, Mais per Juli 10.25, per Nov. 10.50, per März 1895 10.75. Tendenz: flauer. J. Tr. Bönndorf (bad. Schwarzw.), 20. Juli. Der



gestrige Jacobi-Markt war stark besucht. Besonders war der Viehmarkt stark befahren und der Handel ein sehr lebhafter. Der Absatz war groß, der Preis ziemlich hoch und betrug bei Jungvieh bis 150 M., Kalbinnen und kleinere Zugochsen bis 350 M., Kühe 300-450 M. Sehr gesucht waren die schweren Ochsen, bei denen auch sehr hohe Preise erzielt wurden. Das Paar Milchschweine kostete 40-50 M., Käufer sogar 70 M.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

# Baden-Baden, 20. Juli. Süddeutsches Hoftheater-Ensemble. Art. Leitung: Aloys Prash, großh. bad. Hoftheater-Intendant. Repertoire vom 23. bis 27. Juli. Montag, 23.: „Der Schuß“, Schauspiel in 3 Akten von Dr. Rudolf Presber (Erfolgsführung in Deutschland). Mittwoch, 25.: „Die Familie Pont Biquet“, Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. Freitag, 27.: „Charley's Tante“, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

Bermischtes.

Berlin, 20. Juli. Die an Cholera erkrankte Frau befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung und dürfte in einigen Tagen aus dem Krankenhause entlassen werden.

Köln, 20. Juli. Ein auf dem hiesigen Postamt am 14. Juli aufgegebenes, nach Coblenz bestimmtes Einschreibebrief, 30 000 Mark Werthpapiere enthaltend, kam in Coblenz an, indeß waren die Werthpapiere verschwunden. Die Kriminalpolizei erklet die bezügliche Besetzung an sämtliche Bankeffektengeschäfte.

Wien, 20. Juli. Unterhalb Preßburg wurde heute eine Leiche aus der Donau gezogen. Verschiedene Merkmale deuten darauf hin, daß dieselbe mit dem verschwundenen Bankier Bettelheim identisch ist. — Aus Bemberg wird gemeldet, daß im Grzymalower Bezirk ein epidemischer Flecktyphus herrscht, der ganze Familien wegrafft. Gendarmen sind abgesandt worden, um einen Cordon zur Absperrung des Seuchherdes zu ziehen.

Prag, 20. Juli. Ein fürchterlicher Wirbelwind richtete bei Teplitz kolossalen Schaden an.

Neuere Nachrichten.

Bochum, 20. Juli. Die „Bergarbeiter-Zeitung“ bringt einen Aufruf an die organisirten und unorganisirten Bergleute Deutschlands zur Beschickung eines nationalen Kongresses zur Vereinigung und zur Förderung der Bergarbeiterinteressen. Zeit und Ort sollen später bekannt gegeben werden.

Wien, 20. Juli. Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Belgrad reist Milan zunächst nach Paris und dann nach einem österreichischen Kurort. Ende September kehrt er nach Serbien zurück.

Wien, 20. Juli. Aus Rom meldet die „Polit. Corresp.“, daß die unter den Anarchisten infolge der neuen Gesetze gegen den Anarchismus entstandene Auswanderungsbewegung andauert. Als Verschickungsorte für die verurtheilten Anarchisten dürften die Dalak-Inseln (Africa) gewählt werden.

Prag, 20. Juli. Gegen die Veranstalter und Teilnehmer an der Fuß-Feier in Oltschna ist Strafuntersuchung eingeleitet worden.

Bukarest, 20. Juli. Gestern Abend explodirte ein auf die Tramwaysschienen gelegte, mit Pulver gefüllte Blechschachtel. Der Thäter ist noch nicht bekannt.

Paris, 20. Juli. Die Kommission, welche mit der Prüfung der letzten Erfindung Turpins beauftragt

war, ist der Ansicht, daß dieselbe für die Verteidigung des Landes fast ohne jeden Werth ist.

Paris, 20. Juli. Im Beisein der Wittwe Carnot, ihrer 3 Söhne und der Offiziere, welche die militärische Umgebung des früheren Präsidenten bildeten, fand gestern Vormittag die Gruftlegung der Ueberreste des früheren Präsidenten statt. Die Särge Lazare Carnots, Marceaus und Baudins befinden sich in derselben Gruftabtheilung des Pantheon. Längs der Wände des zu dem Sarge Sadi Carnots führenden Ganges wurden die dem ehemaligen Staatschef gewidmeten Kränze aufgestellt. Die Wittve verrichtete in der Gruft ein Gebet und verließ tief erschüttert das Pantheon. Beim Besteigen des Wagens wurde sie von einer großen Menschenmenge respektvoll begrüßt.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 21. Juli. Dem anarchisistischen Redakteur Landauer, welcher augenblicklich eine elfmonatliche Gefängnisstrafe abbüßt, wurde die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst entzogen.

Berlin, 21. Juli. Es verlautet, der Kaiser beabsichtige im Laufe des Monats August Helgoland zu besuchen.

Berlin, 21. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in einem längeren Leitartikel gegen die Behauptung der „Hamburger Nachrichten“, daß aus einem früheren Artikel der Norddeutschen hervorgehe, die Regierung vermöge sich nicht zu einer energischen Bekämpfung der sozialistisch-anarchisistischen Propaganda zu ermannen und jede Deckung hinter dem Reichstag, wo keine Mehrheit für scharfe gesetzliche Maßnahmen sei. Diese Angabe, sagt die Norddeutsche, sei eine Entstellung ihrer Ausführungen. Auch die schärfsten Ausnahmebestimmungen gegen die Sozialdemokratie brächten keinen Nutzen, wenn nicht in den übrigen Parteien selbstselbst patriotische Gesinnung lebendig sei. Nach den genügenden Erfahrungen sei kein Zweifel möglich, wie ein Versuch zur Erneuerung des Sozialistengesetzes ausfallen werde.

Berlin, 21. Juli. Der „Vorwärts“ veröffentlicht ein vertrauliches Rundschreiben des Brauerbundes, unterzeichnet F. Emmerich, datirt Frankfurt a. M. 8. Juli 1894. In diesem Rundschreiben werden die Brauer, nachdem ihnen der Verkauf des Bierbockts in Berlin und anderen Städten auseinandergekehrt wurde, um Betheiligung an einem Garantiefonds angegangen, zur Unterstützung bedrohter Brauereien.

Berlin, 21. Juli. Die „N. A. Ztg.“ theilt offiziös mit, daß die zu dem Gesetz betreffend den Identitätsnachweis für Getreide erlassenen Ausführungsbestimmungen genau mit der Vorschrift der Ziffer 1 des Gesetzes übereinstimmen.

Berlin, 21. Juli. Der „Voss. Ztg.“ zufolge ist gestern Professor Wehlan in Verfolg der gegen ihn in Kamerun eingeleiteten Disziplinaruntersuchung im auswärtigen Amt vernommen worden.

Paris, 21. Juli. Erbkönig Milan von Serbien trifft heute mit dem Orientexpresszug hier ein.

Paris, 21. Juli. Gestern fand sich in der Stadt ein Plakat in großen Massen angeschlagen vor und war überall verbreitet, das die fürchterlichsten Drohungen enthielt, wie „Bourgeois! Unser Gift, Doh und Dynamit werden Dich treffen! Du willst uns die Propaganda durch das Wort verbieten, nun werden wir durch die That reden“. Das Manifest

war auf weißes Papier gedruckt mit dem Kopf: „Stadt Paris, Gemeinderathsbeschluss“. Dieser Umstand hatte die unbehelligte Verbreitung ermöglicht. Gegen Morgen wurde die List entdeckt und das Manifest abgerissen. Die „Libre Parole“ behauptet, das Manifest sei allem Anscheine nach von der Regierung veranlaßt, um die unveränderte Annahme des Anarchistengesetzes zu bewirken.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 20. Juli, Mrgs., 4.39 m, gestiegen 2 cm.

Maxau, 20. Juli. Rheinwasserwärme 15 1/2, Gr. R.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 19. Juli. Frieda, Vater Heinrich Herbstrieth, Dreher. — 20. Karl Friedrich Philipp, Vater Hermann Kloß, Schlosser.

Eheaufgebot: 20. Juli. Heinrich Hertweck von hier, Cypser hier, mit Emma Müller von hier.

Todesfälle: 19. Juli. Frieda, alt 1 Monat 14 Tage, Vater Heinrich Stoll, Wäbelpacker. Jakob Zeller, Zimmermann, ein Ehemann, alt 68 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Rastatt. Dr. phil. Karl Seidenadel, Professor. Wehr. Bertha Büche geb. Treßger, 48 J. a. Oberweiler. Maria Elisab. Bretter geb. Kiefer. Steinenstadt. Martin Wilhelm Scherrer, 36 J. a. Konstanz. Georg Köhler, 82 J. a.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 21. Juli:

Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung Klubhotel Gasthaus z. Kuhbaum.

Athleten-Gesellschaft „Herkules“. Liegen-Übungen. Lokal: Café Bavaria.

Artillerie-Bund. 1/9 U. Zusammenk. im „Zähringer Löwen“. Bad. Train-Verein. Halb 9 Uhr Vereinsabend i. König von Preußen.

Bad. Leib-Grenadier-Verein. 1/9 Uhr Zusammenkunft. Elektra. 9 Uhr gemütliche Sitzung im Scheffelhof.

Fußerei. Zusammenk. i. d. alten Brauerei Prinz, Herrenstr. 4. Freiw. Feuerwehr. 8 U. außerord. Generalbstg.

Kaufmann. Verein „Merkur“. Vereinsabend i. Prinz Karl. Rudergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend.

Ruderklub Salamander. Klubabend im Prinz Karl. Südd. Marineklub. 9 Uhr Vereinsabend im Vereinslokal.

Schwaben-Ver. Gemüthlichkeit. 9 Uhr Vereinsabend im „Grünen Baum“.

Sonntag, 22. Juli:

Bicycle-Klub Karlsruhe. Morg. 5 Uhr, ab Dönhfest-Tour über Langenberg nach Lauterburg.

Bad. Leib-Grenadier-Verein. Waldfest im Schwimmschulwäldchen. Abm. 2 U. vom Mühlburgerthor.

Elektra. Halb 10 Uhr Fröhlichschoppen im Scheffelhof.

S.-F. Freundschaft. Waldfest am Wasserwerk Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Dragoner-Kapelle.

Ver. ehem. Bad. Prinz Karl-Drägoner. 4 Uhr Gartenfest im Kaiserpark.

Seidenstoffe zu Roben, Blousen, Garnituren und Futterzwecken, schwarz, weiß, farbig, glatt gestreift, carrirt u. gemustert (ca. 200 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben u. Dessins), zu wirklichen Fabrikpreisen von Mk. 0,70 bis Mk. 20.— empfiehlt u. versendet auf Verlangen Muster 8439.2.12 Sängler-Franzetti, Waldshut. Vertreter für Deutschland der Seidenstoffabrik Union Adolf Grieder & Cie., Zürich. Königl. spanische Hoflieferanten. Beste Bezugsquelle für Private.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche Buckskin- und Wasch-Anzüge, Paletots, Havelocks, Reismäntel, Piqué- und farbige Westen, Lustre- und Leinen-Saccos, Knaben- und Jünglings-Anzüge, Knaben-Blousen etc. zu und unter den wirklichen Selbstkostenpreisen. N. Breitbarth, im grossen Eckladen der Kaiser- und 8794 Lammstrasse. Herren- und Knabenkleiderfabrik.

Violinunterricht wird gründlich und billig erteilt. Gefl. Off. unter Nr. 8800 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Pferd-Verkauf. In Rastatt, Poststraße 68, ist ein brauner, ostpreussischer Wallach, älteres Pferd zu verkaufen. Besonders geeignet für zur Kompagnieführung eingezogene Reiter- resp. Landwehroffiziere, ebenso für Sanitätsoffiziere, die sich zum Wandern beritten machen wollen. Preis 200 Mark. 8771

Feil, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Reg. Markgraf Ludw. Wilh. (3. Bad.) Nr. 111.

Billig zu verkaufen Jähringerstraße 63 im Laden, als: 1 franz. Bett, Haarmatrasen, gutes Bettwerk, 1 Schlafdivan, Chiffonier, Sekretär, 1 einh. Schrank, 1 gr. Kleiderschrank (für Anwärter) 1 Waschkommode, 1 Ovaleisch, 1 K. runder Salontisch, 1 Spielisch, Fauteuil, Kimbrestuhl, 1 Kontortisch, Postersessel, 1 Nachstuhl, Krankenfahrstuhl, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Handnähmaschine, Spiegel, Handtuchhalter, 1 Küchenschrank, 1 schöner Fliegenschirm, verschied. Ladentische, 1 Badepult, 1 neues Zweirad und verschiedenes. 8805

Zu verkaufen, für ein Cigarren-Geschäft passend: 1 abgängige Ladentheke, provolirt, 1 Cigarrentasten, 1 Stahlpult. Näheres im „Merkur“, Waldstraße 41. 8775

Hunde-Verkauf. Engl. Bulldogge, 1/2 J. alt, dunkel gelb, m. Nase, einh. Nase, sehr gelb, a. Pote, f. f. coupirt, sowie sonst verschiedene Rassehunde verk. s. f. soliden Preisen 8754.2.1 Fr. Schäfer, Körnerstr. 13.

Eine Singer-Nähmaschine, wenig gebraucht, sehr gut erhalten, ist unter schriftlicher Garantie billig zu verkaufen: 8766 Grenzstraße 10, 1. Stod.

Fast neues Zweirad, Germania IV, S. & R., mit Zubehör billig zu verkaufen: Schützenstr. 26, 1 Treppe hoch. 8776.2.1

1000-800 1/10 Biergläser glatte und mit Henkel sind zu verkaufen, 100 Stück 10 Mark. 8758.2.1 Kaiser-Allee 23.

Ein leeres Zimmer ist sogleich zu vermieten in der Amalienstr. 8021. Näh. Bahnhofsstr. 4, part. 2.



**Heute Samstag Abend:**  
**Zusammenkunft.**  
 Alte Brauerei Prinz,  
 Herrenstraße 4.  
 7770 Die 3.

**Befangverein Fiedlia.**  
 Samstag Abend  
**Zusammenkunft**  
 im Lokal.  
 Sonntag Beteiligung am Waldfest vom Bad. Leib-Grenadier-Verein bei der Militär-Schwimmschule, wozu wir auch unsere geehrten passiven Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freudl. einladen.  
 Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.  
 8782 Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein**  
**„Mercur“ Karlsruhe.**  
 Samstag Abend 9 Uhr beginnend,  
**Vereins-Abend**  
 im Lokal zum „Prinz Karl.“ Samstagsstraße 1a, 2. Stock.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 983\* Der Vorstand.

**Berein** Handlungs- 1858.  
 für  
 Hamburg, Peischstraße 1.  
 3. St. üb. 44.000 Vereinsangehörige.  
 Kostenfreie Stellenvermittlung:  
 in 1893: 4119 Stellen besetzt.  
 Pensions-Kasse 7775\*  
 (Jnvaliden-, Wittwen-, Alters- und  
 Waisen-Versorgung).  
 Kranken- u. Begräbnis-Kasse. e. S.  
 Vereinsbeitrag b. Ende d. J. nur 44.-

**Badischer**  
**Leib-Grenadier-Verein.**  
 Samstag den 21. Juli, Abends  
 halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
 bei Kamerad Zweyhöfner (Bischoff'sche  
 Halle, Herrenstraße).  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 8778 Der Vorstand.

**Verein ehem.**  
**badischer Leib-Dräger**  
**Karlsruhe.**  
 Die Kameraden sind hiermit freundschaftlich eingeladen zu den Festlichkeiten der beiden Vereine  
**Prinz Karl-Dräger und**  
**Leib-Grenadiere**  
 am Sonntag den 22. Juli 1894.  
 Das Nähere am schwarzen Brett im Vereinslokal.  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet  
 8807 Der Vorstand.

**Badischer**  
**Train-Verein.**  
 Samstag den 21. Juli 1894  
 Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
 im Vereinslokal „König von Preußen“  
 wozu ehemalige Angehörige des Trains  
 freundlichst eingeladen sind.  
 Um vollzähliges und pünktliches  
 Erscheinen wird gebeten.  
 987\* Der Vorstand.

**Süddeutscher**  
**Marine-Club**  
**Karlsruhe.**  
 Samstag den 21. Juli 1894,  
 Abends halb 9 Uhr,  
**Zusammenkunft**  
 im Clublokal Gasthaus zum König  
 von Preußen.  
 NB. Ehemalige Angehörige der  
 Kaiserl. Marine sind freundlichst ein-  
 geladen.  
 7187 Der Vorstand.

**„Salamander“**  
**Erster Karlsruher Ruderklub.**  
 Samstag 8 1/2 Uhr:  
**Klub-Abend.**  
 (Lokal: „Prinz Karl“).  
 Um recht zahlreiches Erscheinen  
 bittet  
 18186 Der Vorstand.

**Große Versteigerung von Fab- und Modewaaren.**

**Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.**  
**Montag den 23. Juli, Nachmittags 2 Uhr beginnend,**  
 versteigere ich im Auftrag des Herrn **A. Landsmann** wegen Aufgabe des Ladengeschäftes in dessen Lokal  
 Kaiserstraße Nr. 201 gegen Baarzahlung:  
 Eine große Partie garnirte und ungarirte Damen-, Herren- und Kinderhüte, Federn,  
 Blumen, Spitzen, Bänder, Sammete und sonstige Parafartikel, Kindertüppchen und Hüthen,  
 seidene und wollene Tücher, Weißwaaren zc. zc.;  
 ferner: den Rest der noch vorhandenen Ladeneinrichtung, bestehend in 1 kleineren Ladentisch,  
 1 Glaschrank, 1 Spiegel, Schausensterlampen, Lagerkartons zc.,  
 wozu Liebhaber einladet  
**L. Haas, Auktionator.**

NB. Sonntag den 20. d. M. findet zu den üblichen Stunden Verkauf zu Versteigerungs-  
 preisen statt. 8743

**Karlsruher**  
**Männer-Turnverein.**  
 Gut Heil!  
**Turnfahrt**  
 Achern, Eschbachwalben, Hornis-  
 gründe (Sonnenaufgang), Mümmelsee, Badenerhöf, Baden!  
 Abfahrt nach Achern:  
**Samstag den 21. Juli,**  
 Abends 8 1/2 Uhr.  
 8791 Der Kurwath.

**Turn-Gesellschaft**  
**Karlsruhe.**  
 Jeweils Dienstag u. Freitag  
 abends von 8-10 Uhr  
 Turnen der aktiven Mitglieder  
 und Böglinge in der Turnhalle  
 des Realgymnasiums. —  
 Schulstraße. — 1013

**Gesellschaft „Elektra“**  
 Scheffelhof, Werderplatz.  
 Heute Samstag den 21. Juli Um-  
 hänge halber kein Vortrag, dafür  
**Gemüthliche Sitzung.**  
 Anfang 9 Uhr.  
 Sonntag den 22. Juli 1894, Vor-  
 mittags halb 10 Uhr:

**Frühschoppen**  
 im Scheffelhof.  
 Zu einer sehr dringenden Angelegen-  
 heit werden die verehr. Mitglieder um  
 unbedingt Erscheinen erlucht.  
 8762 Der Vorstand.

**Karlsruher Männer- u.**  
**Handwerker-Verein.**  
 Samstag den 21. Juli  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Vereinsabend**  
 im „Kaiser Barbarossa“. Aufnahme  
 neuer Mitglieder. Zu zahlreichem  
 Besuch ladet freundlich ein  
 Der Vorstand.

**Athleten = Gesellschaft**  
**„Herkules“.**  
 Die Übungsabende finden von jetzt  
 ab wie folgt statt:  
**Wittwoch** Stämmen und Ringen,  
**Donnerstag:** Turnen und Spezial-  
 Übung,  
**Samstag:** Ringen-Übungen,  
 im Vereinslokal „Café Bobaria“.  
 12587 Der Vorstand.  
 Freunde und Gäste sind freundlichst  
 eingeladen.

Bei unserem Bezuge von hier  
 rufen wir allen Freunden und  
 Bekannten ein herzliches  
**„Lebewohl“**  
 zu. 8760  
 Karlsruhe, den 20. Juli 1894.  
**Familie Peterhans.**

**Ernstgemeinde Heirath.**  
 Tochter aus guter Beamtenfamilie,  
 in den 30er Jahren, sehr häuslich und  
 sparsam, mit eleganter Einrichtung und  
 1000-1200 M. Baarvermögen, wünscht  
 sich mit einem älteren Herrn Beamten  
 (Wittwer nicht ausgeschlossen) zu ver-  
 ehelichen.  
 Nur ernstgemeinte Offerten unter  
 M. A. bittet man postlagernd Karls-  
 ruhe einzusenden. Verschwiegenheit selbst-  
 verständlich. 21

**Stadtgarten,**  
 bei ungünstiger Witterung Festhalle.  
 Sonntag den 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

**Militär-Concert**  
 gegeben vom  
**Musikcorps des 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments**  
 Direktion: Kapellmeister **W. Radecke.**  
 Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg.  
 Nichtabonnenten 50 Pfg. 8777

Wer lachen will der komme.  
**Zum Markgräfler Hof,**  
 Adlerstraße.  
 Sonntag den 22. Juli 1894:  
**Grosse Concerte u. Vorstellungen**  
 der hier beliebten Komiker-Gesellschaft 8747  
**Nothstein, Gaugler, Bernhardt, Wilhelm.**  
 Anfang 4 und 8 Uhr. Neues Programm. Eintritt frei.  
 Es ladet ergebenst ein **Casimir Bauer.**

**Das Knabenpensionat von H. Büchler, Rastatt,**  
 übernimmt wie seit Jahren **schwächliche, schwer zu erziehende,**  
**geistig schlecht veranlagte,** in Schulen mit starken Klassen nicht  
 mitkommende, einer **strengen Aufsicht** bedürft. Knaben. Dem **Ein-**  
**zeln** wird besondere Rücksicht gewidmet. NB. Die Anstalt ist durch  
**Neubau** bedeutend vergrößert. — Prosp. 8798.6.1

**Todes-Anzeige.**  
 Statt jeder besonderen Anzeige.  
 Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, das  
 unser lieber Sohn, Bruder und Schwager,  
**Albert Meinzer,**  
 Gymnasiallehrer a. D.,  
 heute früh durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst  
 worden ist. Er erreichte ein Alter von nur 46 Jahren. 8806  
**Karlsruhe, den 20. Juli 1894.**  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**August Meinzer, Reallehrer.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr  
 in Heidelberg vom acad. Krankenhaus aus statt.

**Warnung.**  
 Die Firma **Walter Henninger & Cie.** in Endingen erlaubt sich  
 seit einigen Monaten Schuhwaaren in Handel zu bringen, welche sie auf  
 der Sohle mit einer Marke stempelt, die unserer seit vielen Jahren ein-  
 geführten und durch gerichtlichen Eintrag geschützten Fabrikmarke täuschend  
 ähnlich ist.  
 Wir haben deshalb unterm 24. v. Mts. bei der Staatsanwaltschaft  
 am Großh. Landgericht Freiburg den Strafantrag nach § 14 des Marken-  
 schutzgesetzes gestellt.  
 Infolge davon wurden am 4. d. Mts. in der Fabrik der Firma  
**Walter Henninger & Cie.** in Endingen alle mit der in-  
 frimierten Marke bezeichneten Waaren durch den Untersuchungs-  
 richter mit Beschlag belegt.  
 Die Strafandrohung des § 14 des Markenschutzgesetzes richtet sich auch  
 gegen alle diejenigen, welche die widerrechtlich bezeichneten Waaren in Ver-  
 fehr bringen oder feilhalten.  
 Wir gedenken den ferneren Gebrauch der nachge-  
 ahmten Marke mit allen gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen  
 und werden deshalb auch gegen alle diejenigen Geschäfte,  
 welche Schuhwaaren mit der der unsrigen so täuschend  
 ähnlichen Marke noch fernherin führen, den Antrag auf  
 Strafverfolgung und Beschlagnahme stellen.  
 Zum besseren Verständnis unserer werthen Kundsame  
 drücken wir nebenstehend unsere Schuhmarke ab.  
 Wir bemerken, das in der von **Walter Henninger**  
**& Cie.** gebrauchten Nachahmung am Wappenschild die  
 Buchstaben:  
**WH. — & C.** statt unserer: **G. — K.** und unten:  
**E. — B.** statt unserer: **F. — B.** stehen.  
 Nur die Schuhe bitten wir als ächte **Krafft'sche** zu  
 betrachten, welche obige Marke tragen.  
**Gebrüder Krafft, Schuhfabrik,**  
**Fahrnau (Baden).** 8724

**Cigarren-Avis.**  
 Neu eingetroffen: **Cuba-Land**  
 Qualitäts-Cigarre. 7185\*  
 per Stück 5 Pfennig, empfiehlt  
**Adolf Hüber, Cigarrongeschäft,**  
 66 Kaiserstrasse 66.

**Meister für**  
**Nähmaschinenmöbel-**  
**Fabrik**  
 findet in bedeutendem Bel gute  
 dauernde Stellung. Langjährige  
 Praxis in Schreiner- und Po-  
 lizei-, sowie gründl. Kenntnisse  
 zur Einrichtung des Betriebes  
 nach den neuesten Erfahrungen  
 erforderlich. Off. sub A. 2113  
**Haasenstein & Vogler,**  
 K.G., Karlsruhe. 8803.3.1

**Friseur - Gehilfen.**  
 Gesucht werden:  
 Ein jungerer Gehilfe und ein Boloni-  
 tar auf sofort. Ein tüchtiger Gehilfe  
 auf 1. August. Zwei Lehrlinge.  
 Durch **Karl Moser, Wald-**  
**straße 69.** 8714.3.9

**Polierer für**  
**Nähmaschinen-Möbel,**  
 aber nur tüchtige, erfahrene Leute  
 finden sofort dauernde Arbeit.  
 Off. sub „Polierer“ an Haasen-  
 stein & Vogler, K.G., Karls-  
 ruhe. 8804.3.1

**Ziegler-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger Ziegler auf Mosenlohn  
 wird zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Karl Morlock, Ziegeleibesitzer,**  
 8786.8.1 in Stein bei Bretten.  
**Ein Bautechniker**  
 (gelernter Steinhauer) sucht per 1. Ok-  
 tober Stelle. Offerten unter Nr. 8788  
 an die Expedition der „Bad. Presse“  
 erbeten.

**Küchen - Chef.**  
**Stelle-Gesuch.**  
 Mann gehesten Alters sucht Jahres-  
 Engagement in Hotel II. Ranges.  
 Näheres unter Nr. 8787 in der Ex-  
 pedition der „Bad. Presse“. 3.1

**Stelle sucht**  
 ein älterer tüchtiger Säger auf Hoch-  
 gang, guter Feiler, nüchtern und  
 selbstständiger Arbeiter. Am liebsten  
 in Karlsruhe oder dessen Nähe. Zu  
 erfragen unter Nr. 8789 in der Ex-  
 pedition der „Bad. Presse“.

**Stelle - Gesuch.**  
 Eine Kellnerin, 19 Jahre alt, sucht  
 Stelle nach Auswärts zum sofortigen  
 Eintritt. Offerten unter Nr. 8746  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Maleratelier**  
 große, mit freiem Nordlicht, in der  
 Nähe der Kunstschule sind mit ob. ohne  
 Nebenzimmer sogleich zu vermieten. 8800  
 Anzufragen **Bahnhoftstr. 4, parterre.**  
**Herrenstraße 60** ist im Hinter-  
 haus eine **kleine Wohnung** von  
 2 Zimmern, großer Küche, Wasserleitung,  
 Glasabfluß auf 28. Oktober zu ver-  
 mieten. Näheres **Borberhaus,**  
 2. Stod. 8795

**Wahlburg.**  
 Eine **kleine Wohnung**, bestehend  
 aus 2 Zimmern, Küche, Keller und  
 Zugehör ist sogleich zu vermieten.  
 Näheres bei **Karl Scheuerpfing,**  
 Albststraße 10. 8733  
 Ein gut möblirtes 8802

**Zimmer**  
 ist an zwei Herren oder bessere Arbeiter zu  
 vermieten. **Pronenstr. 3, 4. St., links.**  
 Einfach möblirtes, reinliches 8797  
**Zimmer**  
 zu 6 M. an einen ordentlichen Ar-  
 beiter oder Mädchen zu vermieten.  
**Schönenstraße 56, Seitenb. 3. St.**

**Zimmer-Gesuch.**  
 Im Westen der Stadt wird ein einf.  
 kleineres, möbl. Zimmer billig zu  
 mieten gesucht. Offerten mit Preis-  
 angabe unter Nr. 8785 find in der Ex-  
 pedition der „Bad. Presse“ abzugeben



209 Kaiserstrasse 209. **E. Jacoby,** Kaiserstrasse 209.

# Definitiver Schluss

meiner hiesigen Filiale

## Mittwoch 25. Juli.

### Die Restbestände des Lagers

werden — wie bekannt — zu

**jedem annehmbaren Gebote** abgegeben.

Eine selten sich wieder findende Gelegenheit

### Waaren guter Qualität

### zu spottbilligen Preisen

zu kaufen.

8626.33

## Freiwillige Feuerwehr.

### Außerordentl. Generalversammlung.

Samstag den 21. d. M., Abends 8 Uhr, findet bei Kamerad Paul Seher, „zum goldenen Kopf“ eine

### Außerordentliche General-Versammlung

statt. Tagesordnung: „Behufs Erlangung von Korporationsrechten Beschlussfassung über Aenderung des Statuts des Begräbnisklassenvereins, sowie statutarische Bestimmung, betreffend das Verhältnis des Statuts des Begräbnisklassenvereins zum Statut der Freiwilligen Feuerwehr.“ Die Wichtigkeit des vorliegenden Gegenstandes macht ein vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

### Das Corps-Commando.

8663.2.2 Louis Kautt. Fr. Maisch.

## Bad. Leib-Grenadier-Verein.

Das **Waldfest** findet bei günstiger Witterung Sonntag den 22. Juli im Schwimmschulwald statt.

Wir laden unsere Mitglieder und Regimentskameraden, sowie Freunde und Gönner freundlichst ein.

Abmarsch um 2 Uhr vom Mühlburgerthor mit Musik.

Der Vorstand.

## Arbeiterbildungs-Verein.

Montag den 23. Juli findet die halbjährliche

### General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. Neuwahl der nach § 20 der Statuten ausscheidenden Ausschussmitglieder.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

8598.2.2

## Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider (G. S.)

örtliche Verwaltungsstelle Karlsruhe.

Montag den 23. Juli d. J., Abends halb 9 Uhr, findet im Lokal zum weißen Berg

### Mitglieder-Versammlung

statt. Tagesordnung:

- 1. Auflage.
- 2. Abrechnung der örtl. Verwaltungsstelle.
- 3. Berichterstattung des Delegierten,

wozu die verehrl. Mitglieder höflichst eingeladen sind.

8774

Die Ortsverwaltung.

## Saalbau Mühlburg.

Einem verehrl. Publikum, sowie lit. Vereinen, empfehle meine schönen Lokalitäten bei Abhaltung von Festlichkeiten aller Art zur gefl. Benützung.

### Grosser Saal mit Gallerie.

Schönster und größter Garten hier, freigelegen und schattig, herrliche Luft, vis-à-vis vom Hardtwald.

ff. Pilsener Export-Bier, reine vorzügl. Weine, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit, Kaffee mit frischem Gebäck, täglich.

Aufmerklame Bedienung.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

8748

Hochachtungsvoll

A. St. Schmidt Wwe.

Beste Asphalt-Regelbahn. Noch zwei Abende zu vergeben.

### Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiermit dem geehrten Publikum mein Schuhreparatur- und Nachgeschäft in empfehlende Erinnerung.

Herrentiefel Sohlen und Fleck von bestem Wildsohlleder 2 Mk. 50 Pfg.

Damensiefel Sohlen und Fleck 1 Mk. 60 Pfg.

Kindertiefel Sohlen und Fleck von 1 Mk. an.

Herrentiefel Fleck 70 Pfg.

Damensiefel Fleck 45 Pfg.

Die Arbeit kann in jeder gewünschten Zeit abgeholt und zurückgeliefert werden. Für gute und saubere Arbeit leiste ich volle Garantie und empfehle mich Hochachtungsvoll

**K. Herrmann, Schuhmachermeister,** 69 Waldstraße 69, parterre, im Hof, gegenüber der Versorgungs-Anstalt.

8553.2.2

## Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99.

Morgens 10 bis Abends 10.

Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.

22. bis mit 28. Juli:

Italienischer Krieg

1859-60.

Magenta, Gadsa.

## Künstlichen Zahnersatz.

Rationelle Behandlung in allen Zahn- und Mundkrankheiten, Zahnschmerz-Beseitigung ohne Ausziehen, sowie schmerzloses Ausziehen, Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren jeder Art unter Garantie. Teilzahlung gestattet.

4257.24.24

Jean Eckert, Sebelstraße 13, 3. Stock.

## Nach stattgefundenener Inventur

empfehle eine Parthie

Damen- u. Kinderstrümpfe,

Damen- u. Kinderhemden,

Damen- u. Kinderhosen,

Damen- u. Kinderschürzen,

Sports- u. Arbeitshemden,

Pershenden, Halsweite 35-37

Herren-, Damen- u. Kinderkragen tief unter'm Preis.

**Gustav Oberst**

88 Kaiserstrasse 88

2.1 neben dem Museum. 8729

Den verehrl. Hausfrauen diene, daß auf keine Art fade Suppen wohl- schmeckender und kräftiger gemacht werden können, als mit



Suppenwürze. Zu haben bei

A. Baumann, Brustwaarengesch.,

Amalienstraße 7757

Die leeren Original-Fläschchen vor

65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und

diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig

mit Maggi's Suppenwürze nachgeschüllt



218 Geschäfte

218 Geschäfte



Hamburger Engros-Lager

Max Michelsohn



in allen Theilen Deutschlands

167 Kaiserstraße 167.

in allen Theilen Deutschlands.

Erster Saison-Ausverkauf 1894. Räumung aller Restbestände der Sommer-Saison.

In Anbetracht der vorgerückten Saison werden in meinen Geschäfte sämtliche Sommerartikel zu ganz wesentlich herabgesetzten Preisen ausverkauft, und bitte ich meine geehrten Kunden, von dieser günstigen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Spitzen. Reste von schwarzseidenen Spitzen, Ntr. 20, 25, 30 Pf. geflickten Tüllspitzen, 5, 10, 15 Pf. schwarzen Spitzen-Zwischensätzen 10, 20, 30 Pf. weißen Guipure-Zwischensätzen, 8, 12, 15 Pf. schwarzseidenen Spitzenroben. weiß geflickten Ransoo-Ballseiden, Coupon 4 1/2 Ntr. weißen Stidereien, Coupons von 4 1/2 Ntr. 42, 50, 60 Pf. Einsätze für Wäscheleider, Ntr. 2, 5, 8 Pf. Spachtelspitzen, 36 cm hoch, Ntr. 18 Pf. Reste Spitzenvolants, schwarz für Capes.

Läuferstoffe. Deckenstoffe, Staminstoffe, 110 cm breit, Ntr. 28 Pf. Gehäkelte Spitzen und Einsätze. Staminstoffe, Einsätze. Reste Staminstoffe. Decken und Läufer zu jedem Preise.

Wäsche und Cravatten. Herrenkragen, 4fach leinen, St. 20 Pf. Kinderkragen, St. 15 Pf. Chemisettes, St. 25 Pf. Regattes 10 Pf. Seid. Selbstbinder, mit Seide gefüttert, 50 Pf. Leinene Taschentücher, gestämt, 1/2 Dhd. 1.80 M.

Besatzartikel. Reste Wolltressen, Wollgaden } zu jedem Preise. Zwischenfäden, Wollgallons } Wollspitzen, Ntr. 3, 5 Pf. Reste Seidenband. Perl-Ornamente 5, 10 Pf. Beal-Agrements, Ntr. 5, 10 Pf. Aufstiche Borten und sämtliche bunte Befäße. Figaro-Jäckchen für den 4. Theil des Selbstkostenpreises.

Corsetten. Restbestände ausrangirter Sorten für die Hälfte des regulären Preises. Corsettschoner Stück 18 Pf. Corsettsel Stück 2 Pf. Corsettsangen Stück 4 Pf. Corsettsäbe Dhd. 6 Pf.

Strümpfe, Handschuhe. Fil d'Osso Handschuhe für Damen, Paar 8 Pf. do. für Herren, Paar 15 Pf. 6- und 8-ndsp. dan. Leder-Handschuh, Paar 1.50 M. Herren-Strümpfe und dänisch 1.25 M. Seid. Herren-Socken, Paar 2.00 M. Kinder-Söckchen, Paar 10 Pf. Melierte Damenstrümpfe, gestrikt, Paar 30 Pf.

Putzartikel. Schleiertüll, sonst 2.00 M., jetzt Ntr. 20, 30 Pf. Schleifen und Jabots } für die Hälfte des regulären Werthes. Spitzenkragen. Kinderhütchen. Spitzenhütchen. Amazonen. Crepe in allen Farben, Ntr. 50 Pf. Rüschen.

Schürzen. Damenschürzen, bunt mit Medicisgürtel, Stück 12 Pf. Hellfarbige Damenschürzen Stück 25 Pf. Hausstandschürzen, 30, 40 Pf. do. mit Trägern, extra groß, 90 Pf. Kinderschürzen in allen Größen und Arten. Angestäubte Schürzen zu jedem Preise.

Blousen und Kleider. Backfischblousen, Stück 75 Pf. Damenblousen, Stück 35, 60, 90, 120 Pf. Seidene Blousen, Stück 3.00 M. Wäscheleider für Knaben } für die Hälfte des Werthes. Wäscheleider. Tricotkleidchen. Knaben-Blousen.

Futterstoffe. Zailenfutter, Ntr. 17 Pf. Reste von Zailentüper in allen Farben. Futtermoll, 118 cm breit, Ntr. 12 Pf. Reste Futtermoll. Janelas, Orleans und Hemdentuch.

Unterröcke. Anstrandsröcke, ausfestonirt, 90 Pf. u. 1.20 M. Kästler- und seid. Röcke für die Hälfte des Werthes.

Kurzwaaren-Abtheilung.

Nothhelfer-Dose,

Spezialität der Vereinigten Hamburger Engros-Lager, Stück 10 Pfennig.

Chemiefettknöpfe, Dhd. 2 Pf. Metall-Hosenknöpfe, 12 Dhd. 10 Pf. Stiefelknöpfe, 12 Dhd. 10 Pf. Haarnadeln, 20 Packete 10 Pf. Sicherheitsnadeln, 3 Dhd. 6 Pf. Nähnadeln, 2 Stück 1 Pf. Nähnadeln, 25 Stück 1 Pf. Corsettsangen, gerade, mit Spirale, Paar 4 Pf., Werth 45 Pf. Westenschnallen, schwarz und weiß, Dhd. 3 Pf. Seife, 6 Stück 40 Pf. Friseurkämmen, Stück 7 Pf.

Staubkämme, Stück 7 Pf. Lederbügel Medaill } zu jedem Preise. Reste Knöpfe. Stahlstäbe, Dhd. 3 Pf. Drahtgestelle, Stück 5, 10 Pf. Badenlilien, 5 m 2 Pf. do. farbig, Stück 2 Pf. Fensterleder, Stück 20, 30 und 50 Pf. Gürtelband, 5-Meter-Stücke, mit Zahn, per Stück 15 Pf. Halbleinen-Band, C, 5 Stück 10 Pf. Nidel-Hemdentüper, Groß 20 Pf.

Stiefelknöpfe, Stück 1 Pf. Fingerhüte, 2 Stück 1 Pf. Lama-Lilien, 5 Ntr. Stück 8 Pf. Armblätter, Paar 3, 5, 8 Pf. Maschinengarn, Brooks und andere Marken 500 Yd. Rolle 5 Pf. Häfelgarn, schwarz, 2 Anäuel 1 Pf. DMC Häfelgarn, Knaut 2 Pf. Prima Knopflochseide, 12 Rollen 10 Pf. Doeringseife, Stück 20 Pf. DMC Strickgarn, Lage 20 Pf. 8739

Hierdurch machen wir bekannt, daß aus dem Liquidationsergebnis unserer Gesellschaft eine Abschlagszahlung von Hundertzwanzig Mark auf jede Actie geleistet wird. Die Auszahlung erfolgt vom 24. Juli d. J. an gegen Abkempelung der Actien in Heidelberg bei der Gesellschaftskasse, in Karlsruhe dem Bankhause Straus & Co., in Frankfurt a. M. der Deutschen Vereinsbank. Die Actienmängel sind mit doppeltem Nummernverzeichnis einzureichen, und können die Formulare hierzu bei den vorgenannten Stellen in Empfang genommen werden. 8749 Heidelberg, den 20. Juli 1894. Heidelberg-Speyerer Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation.

Ernst Henning, Karlsruhe. In Leopoldshafen ist für mich eine weitere Schiffsladung mit bester Sorten Ruhr-Zettichrot und Rußkohlen eingetroffen, welche ich billigt empfehle. 8577.8.3 Tüchtige Schreiner werden sofort gesucht von Billing & Zoller. 8702.3.2 Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

! Umsonst! sind alle Bemühungen der Konkurrenz die billigste Bezugsquelle für Möbel und Betten! ist doch nur 8683.4.1 8/183 Kaiserstr. 8/183 Karlsruhe denn: kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Spesen, setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. - Versandt ohne Emballageberechnung! Auszug aus dem Preiscurant: Vollständige Betten von A 70.- an Segras-Matratzen . . . 8.- Haar-Matratzen . . . 40.- polierte Giffonniere . . . 29.- 2th. Kleiderschränke . . . 25.- 1th. . . 15.- pol. Schubladen-Kommoden . . . 20.- Garnituren in Plüsch . . . 130.- Blüffets . . . 80.- vollst. eichene Zimmer-einrichtungen . . . 300.- vollst. Schlafzimmer-einrichtungen mit Hochhaarmatratzen . . . 550.- Spiegelschränke mit Kristallglas . . . 80.- Ovaleische . . . 15.- Sophas in all. Stoffen . . . 32.- pol. Wärmekommoden mit Wärmorauffab . . . 38.- Nachttische . . . 6.- gute Birchstühle per Duzend 36 M. Stroh- und Holzstühle von A 2.50 an Plüschvorlagen 1/2 breit . . . 14.- Spiegel . . . 2.- Vorhängeleisten . . . 1.- Hochfeine Einrichtungen stets auf Lager billigst! Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt. Jul. Weinheimer.

Gebrüder Kopp, Blecherei-, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft 21 Markgrafenstraße 21 Unterzeichnete empfehlen sich im Anlegen von Gas- und Wasserleitung und Blecherei, sowie allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen unter Zusicherung guter und solider Arbeit. 8780.3.1 Das An- und Abmachen sowie Herrichten von Beleuchtungsgegenständen aller Art wird auf das pünktlichste und billigste ausgeführt.

Neue Grünkern in prachtvoller Waare empfiehlt billigt 8781 N. J. Homburger, Kronenstraße 50.

Neue Grünkern in vorzüglicher Qualität empfiehlt 8723.2.1 J. Schaadt, Kaiserstraße 122, Eingang Waldstr.

Nuss-Oel zum Dunkeln grauer und rother Haare, sowie zur Stärkung des selben, per Glas 35 und 70 Pf. Nur echt mit Schutzmarke, und ver-lange man daher stets Ruhn's Nussöl der Firma Franz Ruhn's Bar-nrüben, in Karlsruhe bei Ad. Rieger & Co., Kaiserstr. 92.